



Westfälische Gesellschaft
für Genealogie und
Familienforschung

6. Westfälischer Genealogentag

Informationen rund um
die Ahnenforschung

Datum: **Samstag, 14. März 2015**

Uhrzeit: **10 bis 17 Uhr**

Ort: **Sporthalle „Gooiker Platz“ in Altenberge**

Eintritt: **frei**

www.wggf.de

Inhaltsübersicht

Grußworte zum Westfälischen Genealogentag	3
Familienschätze.....	5
Vorträge	9
Besichtigungen	12
Liste der teilnehmenden	
- Vereine	13
- Archive	46
- Institutionen	52
- Firmen	55
Hallenplan	38
Speisekarte	58
Lageplan der Gebäude.....	58
Wie beginne ich meine Familienforschung	59
Anfahrtsbeschreibung (Bahn, Bus, Auto)	76

6. Westfälischer Genealogentag

Samstag, 14. März 2015, 10 bis 17 Uhr

Altenberge bei Münster, **Sporthalle „Gooiker Platz“** (Informationsmesse) und **Ludgerischule** (Vorträge, Ausstellung Familienschätze, Kunstsprechstunde, Münzen und Philatelie sowie Gastronomie)

Veranstalter:

Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung
in Zusammenarbeit mit dem
Heimatverein Altenberge und der Gemeinde Altenberge



Grußworte

Grußwort des Altenberger Bürgermeisters Jochen Paus zum Genealogentag



Liebe Besucherinnen und Besucher,

im Namen der Gemeinde Altenberge heiße ich Sie herzlich willkommen zum 6. Genealogentag in unserer lebendigen Gemeinde im Herzen Westfalens. Der Genealogentag ist mittlerweile schon zu einem festen Bestandteil in unserem Veranstaltungskalender geworden. Sicherlich freuen sich schon wieder viele Interessierte auf ein Wiedersehen mit Fachkollegen und Freunden, um neue Daten und Gedanken auszutauschen und zu recherchieren.

Das altgriechische Wort „Genealogie“ bedeutet soviel wie Abstammung oder Ursprung. Ist es nicht das, was die Menschheit seit Anbeginn trachtet zu erforschen. Wo kommen wir her, wo ist unser Platz in der Geschichte?

Gestalteten sich die Forschungen auf diesem Gebiet vor noch zehn oder zwanzig Jahren recht mühsam, so können wir heute im Zeitalter der Datenverarbeitung und weltweiten Vernetzung auf viel mehr Daten zurückgreifen und kommen somit auch viel schneller zu befriedigenden Ergebnissen. Die sich wandelnde Einstellung zur Geschichte, veränderte Familien- und Sozialstrukturen, Migration und soziale Mobilität sind Faktoren, die die Familienforschung in Zukunft noch stark beeinflussen werden und auch sicherlich noch viele dazu bewegen werden, tiefer in diese Materie einzusteigen.

Sich mit seiner eigenen Geschichte näher zu befassen ist nicht nur ein spannender Zeitvertreib mit manchmal überraschenden Ergebnissen für sich selbst. Genealogie ist immer auch ein Stück Heimatgeschichte. Erst durch die Verbindung von Personen, Ereignissen, Daten und Lebensumständen der Vergangenheit mit ihren sozialen Verknüpfungen entsteht ein umfassendes Bild lokaler Geschichte.

In welche Richtung Ihre Forschungen oder Nachfragen auch gehen werden, ich wünsche Ihnen interessante, ereignis- und erfolgreiche Stunden auf dem Genealogentag in Altenberge.

Jochen Paus
Bürgermeister



Grußwort des Vorsitzenden der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung

Zum 6. Westfälischen Genealogentag, der nach guter Tradition in Altenberge stattfindet, möchte ich Sie als Vorsitzender der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung herzlich begrüßen. Erstmals stellen wir den Genealogentag unter ein Leitthema: „Familienschätze!“ Wir wollen damit aufmerksam machen auf all die Dinge, die uns greifbar mit dem Leben unserer Vorfahren verbinden. In unserer Ausstellung im Foyer der Ludgerischule zeigen wir persönliche Familienschätze unserer Vereinsmitglieder und möchten damit Anregung geben, die oft unscheinbaren Erbstücke in der eigenen Familie wiederzuentdecken und neu wertzuschätzen. Natürlich gibt es auch auf diesem Genealogentag wieder die bewährten und gefragten Angebote: In der Sporthalle präsentieren sich Vereine, Archive und Dienstleister rund um das Thema Familienforschung, in der Ludgerischule können Sie sich von unseren Referentinnen und Referenten in wichtige Aspekte der Familienforschung einführen lassen.

In den vergangenen zehn Jahren haben wir für unsere Westfälischen Genealogentage viel Zuspruch erfahren. Er ist inzwischen überregional ein Begriff und neben dem Deutschen Genealogentag eine der größten Veranstaltungen ihrer Art im deutschen Sprachraum. Wir hoffen, Sie auch diesmal wieder mit unserem Angebot überzeugen und begeistern zu können. Ganz herzlich danken möchte ich der Gemeinde Altenberge und dem dortigen Heimatverein, die uns wieder in bewährter Weise betreut haben. Ohne die großartige Unterstützung vor Ort wären die Westfälischen Genealogentage nicht möglich.

Dr. Wolfgang Bockhorst

Vorsitzender der Westfälischen Gesellschaft
für Genealogie und Familienforschung

FamilienSchätze

Die Ausstellung zum 6. Westfälischen Genealogentag

Foyer der Ludgerischule, 10-17 Uhr. Der Weg ist ausgeschildert.

Fotos, die Geschichten erzählen. Eine Locke von der Uroma. Das Poesiealbum der Mutter. Der Handstock, der bereits in der dritten Generation genutzt wird. Der Flüchtlingsausweis. Das gestickte Mustertuch. Das Taufkleid. Die selbstgebaute Dose aus der Kriegsgefangenschaft ... In jeder Familie gibt es Dinge, die an verstorbene Vorfahren und Angehörige erinnern, die ein Stück Familiengeschichte erzählen. Dinge, die wertgeschätzt werden und einen Ehrenplatz haben. Andere Dinge, die lange unbeachtet in einer Schublade lagen oder vergessen auf dem Dachboden standen und eines Tages wieder entdeckt werden. Gabriele Sürig und Rotraud Ilisch haben die Mitglieder der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung aufgerufen, ihre Familienschätze zu fotografieren und in zwei, drei Sätzen die Geschichte dazu aufzuschreiben. Was dabei an Bildern und Geschichten zusammenkam, das ist nun in einer Auswahl in unserer Ausstellung zu sehen, darunter auch einige Kuriositäten, die vielen Ausstellungsbesuchern fremd sein dürften und zum Staunen anregen werden. Die Ausstellung möchte die Besucher ermutigen, sich mit den eigenen Familienschätzen zu befassen. Die Ausstellungsmacherinnen freuen sich darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Erzählen Sie von Ihren Familienschätzen! Zur Ausstellung erscheint ein kleiner Katalog mit Abbildungen und Geschichten.

Zwei Beispiele aus der Ausstellung

Reinhold Sudbrock: „Mein Beitrag ist das „Backbrett“, das mein Vater Lorenz Sudbrock in seinem 1. Lehrjahr als Bildhauer geschnitzt hat. 1926 hatte er mit 14 Jahren seine Bildhauerlehre in Wiedenbrück begonnen. Dieses Backbrett war das Weihnachtsgeschenk

für seine Mutter im selben Jahr. Es besteht aus verleimtem Kirschholz mit den Maßen 40 x 11 x 4 cm. Auf der Vorder- und Rückseite sind je vier Tiermotive als Negativ



geschnitzt. Das Backbrett wird inzwischen in der fünften Generation unserer Familie zur Herstellung von Spekulatius benutzt. Adventzeit und Weihnachten ohne dieses Brett gehen gar nicht.“

Christian Barrenbrügge: „Mein Großonkel Rudolf Kauermann schickte meiner Großtante Anneliese Kauermann – seiner jüngeren Schwester – im 1. Weltkrieg aus dem russischen Feld, aus Stawiski, Briefe. Mangels Postkarten oder Papier nahm er ein Stück Birkenrinde! Meine Großmutter Hildegard Barrenbrügge, geb. Kauermann (1904–1991), ein weiteres Geschwisterkind

zu den beiden genannten, hat alle Briefe unserer Familie verwahrt und ab und zu darin gelesen. Als ich in den 1980/90er Jahren als Jugendlicher neugierig die Schränke durchstöberte, stieß ich auf die Briefkiste und fand diesen Schatz; der nun seit bald 20 Jahren mein Besitz ist!“



Familienschätze unter der Lupe – Die Kunstsprechstunde

Foyer der Ludgerischule, 10-17 Uhr. Der Weg ist ausgeschildert.



Dr. Gradel & Dr. Köhn
Kunstdienstleistungen

Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafik, Porzellan, Keramik, Silber, Metall, Glas – wenn Sie solche Familienschätze besitzen und mehr darüber wissen wollen, dann sind Sie bei Dr. Silke Köhn und Dr. Oliver Gradel aus Beverungen genau richtig. Wie alt ist das Stück, wo ist es angefertigt worden, welche Funktion hatte es, welche Bedeutung, welchen materiellen Wert hat es? Auf solche Fragen geben unsere Kunsthistoriker auf dem Genealogentag kostenlos Auskunft.

URL: <http://www.kunstdienstleistungen.de/>
E-Mail: info@kunstdienstleistungen.de

Faszination Münzen – Verein Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete

Foyer der Ludgerischule, 10-17 Uhr. Der Weg ist ausgeschildert.

Der Verein der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete (MWN), will alle am weiten Gebiet der Numismatik interessierten Menschen aus Westfalen und benachbarten Regionen zusammenführen. Der Verein verfolgt das Ziel, unter seinen Mitgliedern das Wissen über Münzen, Medaillen und Geldzeichen jeder Art und Epoche zu vertiefen und den Austausch und die Verbreitung wissenschaftlicher numismatischer Erkenntnisse in Zusammenarbeit mit Universitäten und wissenschaftlichen Vereinen zu fördern – ganz nach dem Motto: „Geteilte Freude ist doppelte Freude“!

Der Verein wurde 1913 in Hamm gegründet. Er blickt damit auf eine über 100jährige Geschichte zurück und gehört zu den ältesten deutschen Münzvereinen. Der Verein ist Mitglied in der Deutschen Numismatischen Gesellschaft (DNG) und ihm sind derzeit 11 örtliche Münzvereine in Bielefeld, Dortmund, Essen, Lemgo, Meschede, Minden, Münster, Osnabrück, Paderborn, Raesfeld und Soest angeschlossen. Diese Ortsvereine veranstalten meist monatliche Treffen, bei denen u.a. numismatische Kurzvorträge gehalten werden, neue Fachliteratur vorgestellt wird und besonders das persönliche Gespräch sowie der fachliche Austausch im Mittelpunkt steht. Insbesondere Neulinge können von dem hier gebotenen Fachwissen profitieren und erhalten Einblicke in die landes- und geldgeschichtliche Bedeutung von Münzen und Medaillen. Der Verein der Münzfreunde und seine örtlichen Vereinsgruppen veranstaltet auch jährlich Tagungen und Sammlertreffen, zum Teil in Kooperation mit anderen Institutionen.

Die Mitglieder des Vereins erhalten monatlich das Numismatische Nachrichtenblatt (NNB) mit wissenschaftlichen Beiträgen, Vorstellungen und Rezensionen neuer Literatur, Nachrichten über Münzfunde und andere Neuigkeiten aus der Numismatik sowie Berichte aus allen deutschen Münzvereinen und wichtige numismatische Termine. Probehefte können auf Anfrage kostenlos versandt werden. Der Verein besorgt seinen Mitgliedern neue numismatische Literatur (z.B. in Form von kostenlosen Sonderdrucken). Zu besonderen Gelegenheiten und Jubiläen hat der Verein Festschriften mit wissenschaftlichen Aufsätzen seiner Mitglieder wie auch Medaillen namhafter Künstler herausgegeben. Die Münzfreunde Minden haben eine eigene Schriftreihe.

URL: www.muenster.org/muenzfreunde

E-Mail: gerd-dethlefs@t-online.de (Vorsitzender)

Familienforschung und Philatelie – Sammlung Werdermann

Foyer der Ludgerischule, 10-17 Uhr. Der Weg ist ausgeschildert.

Schon mein Vater, Großvater und zwei Ururgroßväter waren Philatelisten. Zum Glück haben sie nicht nur Briefmarken gesammelt sondern auch viele Ganzstücke (Postkarten, Briefe usw.) aufgehoben. Anhand der vielen Belege, dokumentiere ich, was meine Familie ab ca. 1900 (und zum Teil auch noch vorher) erlebt hat. Neben philatelistischem Material zeige ich in der Sammlung auch andere Stücke wie Fotos, Urkunden, Kriegsandenken usw. Insgesamt ist es eine hochinteressante Kombination aus Familiengeschichte, Zeitgeschichte und Philatelie.

Die acht Ururgroßeltern väterlicherseits kann ich alle philatelistisch belegen. Das älteste Stück ist die Vorderseite eines Briefumschlages an meinen Urururgroßvater. Noch ältere Vorfahren lassen sich mit Hilfe ihrer Werke, Arbeitsstätten oder Wohnorte dokumentieren. So ist z. B. der älteste Stadtplan von Berlin auf einer Briefmarke abgebildet. Er stammt von Johann Gregor Memhardt meinem 9-fachen Urgroßvater. Auf einer Bildpostkarte aus Braunschweig sieht man die Martinikirche, in der das Epitaph meiner 11-fachen Urgroßeltern hängt. So geht es weiter bis zu meinen 25-fachen Urgroßvater „Margvard von Bederkesa“, er wird im Jahre 1159 erwähnt.

Familiengeschichte und Philatelie

Neben der „philatelistischen Ahnentafel“ enthält die Sammlung viele verschiedene Kapitel. Besonders interessant ist das Kapitel „Unsere Kontakte zu China“. Es ist die Lebensgeschichte der Schwester bzw. des Bruder meines Großvaters, die von 1922 bis 1945 in China gelebt haben. Spannend ist es, wie die Geschwister während des Zweiten Weltkrieges Kontakt hielten obwohl der Briefverkehr zwischen Deutschland und China eingestellt war. Weitere Kapitel sind zum Beispiel „Großvater im Ersten Weltkrieg“ und „Das Ende des Zweiten Weltkrieges und die Zeit danach“.

Famlienschätze

Außer dem philatelistischen Material sind viele Familienschätze aufgehoben worden. Nur einige Beispiele: Ein silberner Tauffeller, den mein Ururgroßvater gestiftet hat. In ihm sind die Namen der ca. 40 Nachkommen eingraviert, die mit diesem Teller getauft wurden. Von der Ostasienfahrt des Kriegsschiffes SMS Leipzig 1908–1910 haben wir noch ein Lackalbum mit Fotos von der Fahrt, einen Samuraihelm und eine Kawaschale. Aus der Zeit des Ersten Weltkrieges zum Beispiel eine Spielzeug-Feldpostkutsche und die Schrapnellkugeln, durch die der Vater meines Onkels verwundet wurde. Später ließ er sie einfassen und trug sie stolz am Revers.

Volkmar Werdermann
Oststraße 15a
59399 Olfen

Tel.: 02595 – 5504
E-Mail: werdermann-olfen@gmx.de

Vorträge

Aula der Ludgerischule, 2. Etage. Der Weg ist ausgeschildert.

Auch in diesem Jahr erwartet die Besucher wieder ein informatives Vortragsprogramm. Ausgewiesene Kenner werden verständlich und anschaulich in wichtige Aspekte der Familienforschung einführen.

10:30-11:30 Uhr

Wolfgang Bockhorst: Wie ordne ich meine familiengeschichtliche Sammlung?

Ob Anfänger oder „alter Hase“ – wer Familienforschung treibt, der trägt auch Fotografien und Schriftstücke zusammen, Briefe und Postkarten, amtliche Dokumente – alles, was die Geschichte der eigenen Familie anschaulich macht. Hinzu kommen eigene Aufzeichnungen und Ausarbeitungen der Forschungsergebnisse. Auch im Computer-Zeitalter empfiehlt es sich, zumindest die wichtigsten Erkenntnisse in Papierform dauerhaft aufzubewahren. Doch wie bringt man Ordnung in seine familiengeschichtliche Sammlung und was muss man bei der Aufbewahrung beachten, so dass man selbst den Überblick behält und auch später noch Nachkommen oder andere Familienforscher mit dem eigenen Nachlass etwas anfangen können? Darauf will der Vortrag praxisnahe Antworten geben. Dr. Wolfgang Bockhorst ist Vorsitzender der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung und Archivar im Ruhestand.



11:30-12:30 Uhr

Annette Hennigs: „Ariernachweise“ – Familienforschung und Ideologie in der NS-Zeit

Für Familienforscher steht häufig der sogenannte „Ariernachweis“ am Beginn ihrer Beschäftigung mit der eigenen Familiengeschichte – ein Dokument, das die Rassepolitik des Nationalsozialismus in jede Familie trug. Was steckt dahinter, wie und warum sind die Nachweise entstanden und wie wurden sie genutzt? Durch die Einordnung der „Ariernachweise“ in ihren historischen Zusammenhang wird ihr Quellenwert für die Forschenden besser einschätzbar. Dr. Annette Hennigs ist wissenschaftliche Archivarin beim Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen in Münster und seit ihrer Schulzeit genealogisch interessiert.



13:30-14:30 Uhr

Andreas Job: Genealogische Quellen im Internet – Gemeinsame Datenerfassung einfach gemacht!



In den vergangenen Jahren haben Archive und Bibliotheken nicht nur ihre Findmittel und Kataloge im Internet zugänglich gemacht, sondern sogar gedruckte und ungedruckte Quellen, die bislang nur vor Ort benutzt werden konnten. Davon ist vieles für Familienforscher äußerst interessant, aber wegen des großen Umfangs oft nur schwer zu handhaben. Wie solche Quellen von Freiwilligen verschlagwortet (indexiert) werden, wird Andreas Job am Beispiel von Kriegsgräberlisten und historischen Adressbüchern vorführen. Getreu dem Sprichwort „Viele Hände machen der Arbeit schnell ein Ende“ kann Jede und Jeder mithelfen, dass diese Quellen einfach durchsucht

werden können. Andreas Job ist seit Jahren beim Verein für Computergenealogie tätig und arbeitet in verschiedenen Projekten des Internetportals GenWiki mit.

14:30-15:30 Uhr

Elisabeth Timm: „Meine Familie“ – Was bewegt Familienforscher heute?



Warum betreiben Menschen Familienforschung? Auf diese Frage gibt es höchst unterschiedlichen Antworten. Der Hobby-Genealoge wird vielleicht antworten, dass es ihm Freude bereitet und Aufschluss über seine Herkunft gibt. Außenstehende vermuten dagegen immer wieder, es sei der Drang, eine weit zurückreichende und prestigeträchtige, möglichst adlige Abstammung nachzuweisen. Doch betrachtet man das Geschehen in den Netzwerken der Familienforscher näher, ergibt sich ein ganz anderes Bild. Familienforschung stiftet heute Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Menschen, die sich bis dahin nicht kannten, und trägt zur Demokratisierung von Geschichte bei. Prof. Dr. Elisabeth Timm ist Inhaberin des Lehrstuhls für Kulturanthropologie/ Volkskunde an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

15:30-16:30 Uhr

Jens Murken: ... (von) zu Hause ist es doch am schönsten. Das Kirchenbuchportal „Archion“ im Betrieb

Das lange vorbereitete (und angekündigte) Kirchenbuchportal der Evangelischen Kirche Deutschlands und mehrerer evangelischer Landeskirchen ist im Jahr 2014 unter dem Namen „Archion“ in den Testbetrieb gegangen. Damit rückt ein Traum vieler Familienforscher in greifbare Nähe (20.3.2015) – die zentrale Quelle der Familienforschung bequem am heimischen Schreibtisch studieren zu können. Im Vortrag sollen die Nutzungsmöglichkeiten von „Archion“ und erste Nutzererfahrungen vorgestellt werden. Dr. Jens Murken ist Leiter des Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen in Bielefeld.



Blick in die Ausstellungshalle: Der Stand der Westfälischen Gesellschaft
(Foto: P. Schröder)

Besichtigungen

Der Heimatverein Altenberge bietet während des Genealogentags wieder mehrere Führungen an:

11:30 Uhr Eiskeller Altenberge

13:30 Uhr Pfarrkirche St. Johannes Baptist (Kirchenschätze)

Treffpunkt ist jeweils der Eingangsbereich der Sporthalle „Gooiker Platz“.



Der **Eiskeller Altenberge** ist ein spannendes Zeugnis der Wirtschaftsgeschichte der Region. Vor der Einführung der modernen Kältetechnik benötigten Brauereien Eiskeller, um das neue Bier (seit ca. 1800 konnte man das untergärige Brauverfahren) herstellen und fachgerecht lagern zu können. Der ab 1860 angelegte Eiskeller der Brauerei Beuing in Altenberge ist von beeindruckender Größe und mit drei Stockwerken (seit 1890 sogar viergeschossig) wohl europaweit einmalig.

Die Eiskelleranlage ist im Besitz der Gemeinde Altenberge und wird betreut von der Gemeinde Altenberge und dem Heimatverein Altenberge e.V. in Zusammenarbeit mit der NRW-Stiftung.

Die **Pfarrkirche St. Johannes Baptist**, eine gotische Hallenkirche aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, wurde 1882-1884 erweitert und vor einigen Jahren umfassend restauriert.

Die Führung hat die Seitenaltäre von Gröninger von 1625 und 1630 und den Hochaltar aus der Langenbergschen Werkstatt sowie alte Messgewänder aus dem 18. und 19. Jahrhundert zum Inhalt.



Vereine

31 Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung (Veranstalter)

Westfälische Gesellschaft für Genealogie
und Familienforschung
c/o LWL-Archivamt für Westfalen
Jahnstraße 26
48147 Münster

E-Mail: gesellschaft@wggf.de
URL: www.wggf.de



Die Familienforschung in Westfalen zu fördern, dieser Aufgabe stellt sich die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung (WGGF) seit 1920. Sie steht unter der Schirmherrschaft des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) und hat ihre Geschäftsstelle im LWL-Archivamt für Westfalen in Münster. Die WGGF hat zur Zeit etwa 730 Mitglieder und ist vernetzt mit Archiven und Forschungseinrichtungen ebenso wie mit genealogischen Vereinen und Gruppen in den Teilregionen Westfalens.

Unseren Mitgliedern bieten wir eine vielgenutzte vereinsinterne Mailingliste, auf der sie sich gegenseitig bei der Forschung unterstützen und austauschen können. Eine Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen bieten die monatlichen Mittwochstreffen im Archivamt mit Vorträgen zu genealogischen und historischen Themen. Außerdem organisieren wir jährlich Seminare zu praktischen Fragen, etwa zum Lesen alter Handschriften und zu PC-Anwendungen. Unsere Mitgliederversammlungen finden an wechselnden Orten in Westfalen statt, in den letzten Jahren beispielsweise in Arnsberg, Detmold und Rheda.

Zu einem Markenzeichen der WGGF haben sich die Westfälischen Genealogentage entwickelt, die wir seit 2005 alle zwei Jahre in Altenberge bei Münster durchführen. Schon der erste, noch kleine Genealogentag war so gut besucht, dass wir seit 2007 eine Sporthalle und ein Schulgebäude für die Veranstaltung nutzen. Gemeinde und Heimatverein Altenberge unterstützen uns bei den Vorbereitungen und der Durchführung in großartiger Weise.

Unsere Internetpräsenz <www.wggf.de> ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Angebots. Herzstück ist das Münsterland-Portal, das Kirchspiel für Kirchspiel wichtige genealogische Quellen erschließt. Es erfasst ungefähr den heutigen Regierungsbezirk Münster. Das Online-Angebot der WGGF wird laufend ausgebaut. Zuletzt konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Internetportal „Westfälische Geschichte“ die ersten 45 Bände der „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“ digitalisieren und online zugänglich gemacht.

Auf die jährlich erscheinenden „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“, von denen bislang 69 Bände erschienen sind, sind wir recht stolz. Wir orientieren uns dabei an den Standards landesgeschichtlicher Zeitschriften, nicht zuletzt

Verlag Degener & Co.

Seit über 100 Jahren der Fachverlag
für Genealogie, Heraldik und Geschichte



Aus unserem Programm 2014

Das vollständige, laufend aktualisierte Sortiment an Büchern und Zeitschriften aus unserem Hause sowie die antiquarischen Angebote zur Familienforschung finden Sie in unseren Online-Shops unter:

- www.degener-verlag.de
- www.genealogie-zeitschriften.de
- www.degener-antiquariat.de

Unsere postalische Adresse:
Am Brühl 9 • D-91610 Insingen
E-Mail: degener@degener-verlag.de
Tel.: 09869-9782280 • Fax: 09869-9782289



- **Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung** (W. Ribbe / E. Henning); 13. Aufl. 2006. 350 S. mit zahlr. Abb., Ft. 15 x 21 cm, Festeinbd., mit CD-ROM. 3-7686-1065-9 • 27,90 €
- **Die Deutsche Schrift – The German Script. Ein Übungsbuch** (F. Verdenhalven). 2. Aufl. 1991, Nachdruck 2011. 152 S., 66 Abb., Broschur. 978-3-7686-1040-7 • 12,90 €
- **Paläographie – Aktenkunde – Archivalische Textsorten "Thun kund und zu wissen jedermänniglich"** (H.W. Eckart, G. Stüber, T. Trumpp, A. Kuhn). 2005. 276 S., zahlr. Abb., Ft. 21 x 24 cm, Broschur. 3-7686-1064-0 • 19,80 €
- **Alte Maß- und Währungssysteme aus dem deutschen Sprachgebiet** (F. Verdenhalven). 2. Aufl. 1993, Nachdruck 2011. 128 S., Broschur. 978-3-7686-1036-0 • 11,90 €

was die sorgfältigen Quellen- und Literaturnachweise angeht. Damit legen wir zugegebenermaßen die Messlatte für eingehende Manuskripte recht hoch, doch die Redaktion unterstützt auch weniger erfahrene Autoren gerne bei der Aufbereitung ihrer Texte. Eine Sonderreihe haben wir 2006 mit der Veröffentlichung des „Status Animarum“ begonnen, des Einwohnerverzeichnisses des Bistums Münster von 1749/50.

In ihrer Mitgliederstruktur und ihren Publikationen und Aktivitäten hat die WGGF einen gewissen Schwerpunkt im Münsterland, aber auch das Ruhrgebiet, der Hellwegraum und Ostwestfalen-Lippe sind in der WGGF gut vertreten. Das Sauerland und Siegen-Wittgenstein ist dagegen bislang nicht ausreichend repräsentiert. Hier hat die WGGF noch einigen Nachholbedarf. Mit dem Aufbau von Südwestfalen- und Ostwestfalen-Portalen auf unserer Homepage wollen wir in den nächsten Jahren aufholen. Für unsere „Beiträge“ sind uns Manuskripte aus allen Teilen Westfalens jederzeit willkommen.

Nicht zuletzt möchten wir auf unsere Vereinsbibliothek hinweisen, die sich im LWL-Archivamt befindet und dort genutzt werden kann. Die WGGF besitzt auch eine Reihe von genealogischen Nachlässen.

13 Heimatverein Altenberge e. V.

Heimatverein Altenberge e. V.
Friedhofstraße 9
48341 Altenberge

E-Mail: info@heimatverein-altenberge.de
URL: www.heimatverein-altenberge.de

Der Heimatverein Altenberge e.V. wurde im Jahre 1926 gegründet und zählt heute mehr als 700 Mitglieder. Neben den traditionellen Aufgaben von Natur-, Landschafts- und Denkmalschutz sowie Kultur- und Brauchtumspflege hat der Verein in den letzten Jahren eine Vielzahl von weiteren Aktivitäten auch und gerade im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt.

Die Anlage des Heimatvereins mit „Heimathues Kittken, Kaornspieker, Backhues, Buerngaorn und Hilligenhüüsken“ ist ein Blickfang im Zentrum von Altenberge und findet bei vielen Besuchern Beachtung und Bewunderung. Brautleute nutzen die Möglichkeit, hier den Bund fürs Leben zu schließen. Dort finden Sie auch den Start zu einem lehrreichen Gang über den wunderschönen Baumlehrpfad und auf diesem Wege kommen Sie an der historischen Eiskelleranlage der Gemeinde Altenberge vorbei, die Ihnen Mitglieder des Heimatvereins zu den allgemeinen Öffnungszeiten gerne zeigen.

Im Jahre 2009 hat sich die Gruppe „Ortsgeschichte und Genealogie“ gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, das „Historische Gedächtnis“ des Ortes zu erweitern. In der Zwischenzeit hat die Gruppe die verfügbaren Personenstandsregister aus Altenberge in eine Datenbank übertragen und bietet so allen Interessierten an, sich hier ihre eigenen Familiendaten anzeigen und ausdrucken zu lassen. Das ist

nicht nur für Altenberger interessant, sondern auch für alle die, deren Vorfahren aus anderen Orten hierher gekommen und verstorben sind.

Haben Sie Fragen wie Sie mit ihren Hofesakten umgehen können, wie Sie diese lesen und für sich nutzbar machen können, mit Herrn Aders steht ihnen an unserem Stand ein Spezialist zur Verfügung.

20

Arbeitsgemeinschaft für Genealogie im Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg

Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg – Arbeitsgemeinschaft für Genealogie
Kavalleriestraße 17
33602 Bielefeld

Tel.: 05 21 – 23 86 26 (Uwe Standera)
E-Mail: uwe-standera@t-online.de
URL: www.hv-ravensberg.de/ag-genealogie.html

Die Genealogische Arbeitsgemeinschaft besteht seit Beginn der 1920er Jahre. Zunächst war die Erforschung adeliger Familien die Hauptaufgabe, erst sehr viel später kam die bürgerliche und bäuerliche Forschung hinzu. Um 1960 wurde die Arbeitsgemeinschaft dem Historischen Verein angegliedert.

Heute ist die Genealogische Arbeitsgemeinschaft der Ansprechpartner für Familienforscher, welche in Ravensberg nach ihren Vorfahren suchen. Wir helfen gern, die richtigen Archive und Quellen zu finden und weisen so ortsunkundigen Genealogen einen in aller Regel erfolversprechenden Weg.

Einmal im Monat, immer am zweiten Dienstag um 19.30 Uhr im Vortragssaal SO2 des Stadtarchivs Bielefeld, Eingang Kavalleriestr. 17, treffen sich Interessierte zu Vorträgen und anschließendem Austausch. An diesen Abenden stellen Laien wie Historiker die Ergebnisse ihrer oft langjährigen Arbeiten vor. Beachten Sie zu den Vorträgen bitte die gesonderten Programme!

Neben der Leistung von Hilfestellungen sind zwei Arbeitsgruppen damit befasst, die Kirchenbücher von Brackwede und Schildesche zu verkarten. Dazu werden die einzelnen Kirchenbucheinträge auf Karteikarten übertragen und anschließend zu Familien zusammengestellt. Hier werden immer neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht.

5

Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück e. V.

Landhaus Mehring
Iburgerstr. 240
49082 Osnabrück

Tel.: 0 54 09 – 12 20 (Herr Stegmann)
E-Mail: post@osfa.de
URL: www.osfa.de

Der 1993 gegründete Verein zählt zurzeit 270 Mitglieder und unterstützt alle Familienforscher mit Vorfahren aus dem Osnabrücker und Tecklenburger Land.



Die Familiengeschichte zu entdecken wird zum Kinderspiel

Exklusiv für alle Teilnehmer des 6.
Westfälischen Genealogentags

**35% Rabatt auf alle MyHeritage
Produkte www.myheritage.de**

Rabatt-Code: WG2015



Rabatt bis zum 30. April gültig

Erstellen Sie Ihren Stammbaum auf MyHeritage
und entdecken Sie Ihre Verwandten und
Vorfahren. Oder lassen Sie unsere Technologien
einen Teil der Arbeit für Sie erledigen.

 **MyHeritage**

HEUREKA - das GESCHICHTSBÜRO!

AHNENTAFELN • STAMMBÄUME • WAPPEN



HEUREKA - das GESCHICHTSBÜRO!
c/o Martin Koers M.A.

Deegfelder Weg 105
D 48531 Nordhorn
Tel.: +49 (0) 5921 - 726 499
info@geschichtsbuero-heureka.de
www.geschichtsbuero-heureka.de



WIR GESTALTEN GESCHICHTE
- für Sie!

Bibliothek: Iburgerstr. 240, 49082 Osnabrück. Öffnungszeiten: zu den Treffen an jedem 2. Samstag im Monat von 13.30–17.00 Uhr und jeden Freitag von 16.00–18.00 Uhr (Ausnahme: Sommerferien).

Treffen: Der Verein trifft sich jeden 2. Samstag im Monat von 14.00–16.00 Uhr im Landhaus Mehring, Iburgerstr. 240, Osnabrück, und jeden letzten Samstag im Monat von 14.00–16.00 Uhr im Heimathaus Ankum, Michels Stiege 4.

38 Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF) e. V.

Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF) e. V.
c/o Jürgen Frantz
Wacholderweg 25
06849 Dessau-Roßlau

E-Mail: kontakt@agoff.de
URL: www.agoff.de

Die „Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher“ (AGoFF) entstand 1948 als „Arbeitsgemeinschaft schlesischer Familienforscher“ in Anknüpfung an die 1927 gegründete und bis 1945 in Breslau tätige „Niederschlesische Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung“. Nach der 1952 erfolgten Umbenennung in „Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher“ wurde sie 1958 als Verein registriert. Zweck der AGoFF ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung in genealogischer und familienkundlicher Hinsicht, einschließlich der wissenschaftlichen Nachbarggebiete. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und ist überregional tätig. Das Forschungsgebiet erstreckt sich auf den gesamten Siedlungsraum deutschsprachiger Menschen im Osten.

Vereinsziel ist die Forschung nach genealogischem und historischem Material, dieses wird gesichert und ausgewertet. Der Verein berät seine Mitglieder und gibt als Jahresschrift das „Archiv ostdeutscher Familienforscher (AOFF)“ sowie als Vierteljahresschrift die „Zeitschrift für Ostdeutsche Familiengeschichte (ZOFG)“ heraus.

Er verfügt über eine eigene Schriftenreihe, in der bisher 3 Bände erschienen sind. Zur Information der Mitglieder erscheinen vierteljährlich „Arbeitsberichte (ARB)“. In einer geschlossenen Mailingliste (nur für Mitglieder) werden genealogische und historische Fragestellungen diskutiert.

Das Vereinsarchiv enthält u. a. wertvolle genealogische Quellen und Dokumentationen.

Die über die neu gestaltete Internetseite unter www.agoff.de zu erreichenden Forschungsstellen (Baltikum, Donauschwaben und Ungarn, Galizien und Bukowina, Mittelpolen, Neumark (Ostbrandenburg), Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Russlanddeutsche, Schlesien, Sudeten, Südosteuropa und Wolhynien)

können zu genealogischen Fragestellungen gezielt auch von Nichtmitgliedern angesprochen werden. Die Internetpräsenz www.agoff.de enthält viele Mitmachprojekte und wird Zug um Zug ausgeweitet.

15 Arbeitskreis Familienforschung in Lippetal

Arbeitskreis Familienforschung in Lippetal
 Ursula Tappe (Koordinatorin)
 Rassenhöveler Str. 8a
 59510 Lippetal-Herzfeld

E-Mail: ursula.tappe@gmx.de
 URL: www.familienforschung-in-lippetal.de
www.bruecke-lippetal.de

Wir sind ein Arbeitskreis im „Brücke e. V. – Verein für Geschichte und Heimat Lippetal“.

Die Gemeinde Lippetal ist eine Flächengemeinde, die bei der Gebietsreform 1969 aus 11 ehemals selbständigen Dörfern entstanden ist, die früher zu verschiedenen Kreisen, jetzt aber zum Kreis Soest gehören. Familien- und Heimatforschung in Lippetal ist deshalb eine echte Herausforderung, der wir uns mit großem Engagement stellen. Wir laden jährlich zu verschiedenen Informationsveranstaltungen ein, die immer einen Bezug zur reichen regionalen Geschichte haben. So haben wir uns mit der Geschichte der Juden in den Dörfern, mit der Hexenverfolgung und den Schicksalen der Kriegsteilnehmer im 1. Weltkrieg auseinandergesetzt. Da der Brücke e. V. – Verein für Geschichte und Heimat Lippetal ein eigenes Archiv mit starkem örtlichen Bezug aufgebaut hat, können wir für die Forschung in Lippetal viel Informationsmaterial anbieten, das über das Internetfindbuch erreicht werden kann. In einem Hängeregisterschrank werden darüber hinaus Informationen zu den einzelnen Hausstätten und Familien in Lippetal gesammelt. Elisabeth Frische hat ihre langjährige Tätigkeit als Koordinatorin des AK an Ursula Tappe weitergeben können. Sie wird durch Mitglieder des Teams unterstützt.

Machen Sie bei uns mit! Sie sind herzlich willkommen!

14 Arbeitskreis Familienforschung östliches Münsterland e. V.

Arbeitskreis Familienforschung östliches
 Münsterland e.V.
 z.Hd. Karl-Heinz Gosmann
 Bonhoefferweg 5
 59269 Beckum

E-Mail: KH.Gosmann@t-online.de
 URL: www.ahlungen.de



Gründung des „Arbeitskreis Familienforschung Ahlen und Umgebung e. V.“ ist durch einige Treffen von Familienforschern aus dem Bereich Ahlen entstanden. Das rege Interesse an diesen Treffen, die seit 1995 stattfanden, führte im Dezember 1996 zur Vereinsgründung. Im Jah-

re 2011 hat sich der Verein den Namen „Arbeitskreis Familienforschung östliches Münsterland e. V.“ gegeben.

Das Einzugsgebiet des Vereins umfasst den heutigen Kreis Warendorf und die angrenzenden Gebiete. Auch auswärtige Genealogen, die ihren Forschungsschwerpunkt im hiesigen Raum haben, zählen zu den Mitgliedern. Jeder Interessierte ist zu den Treffen, die in der Regel viermal im Jahr stattfinden, herzlich eingeladen. Die Bekanntgabe dieser Termine erfolgt in der lokalen Presse.

Zwei Abende werden durch genealogische Referate eingeleitet, ein weiteres Treffen dient als Literatur- und Austauschbörse. Der vierte Termin wird als „Außentermin“ gestaltet, z. B. Besuche von Kreis- und Ortsarchiven, sowie Museen und Forschungszentren usw.

Veranstaltungsort ist das über 500 Jahre alte Dormitorium des ehemaligen Klosters Maria Blumenthal, Südstraße 21 in 59269 Beckum. Hier ist auch die Vereinsbibliothek untergebracht. Allgemeine Öffnungszeit ist jeden Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr oder nach Vereinbarung.

Die Vereinszeitung „Familienforschung“ erscheint als Ergänzung zu den Vereinsaktivitäten und umfasst ca. 30–40 Seiten. Neben fachlichen Informationen besteht die Möglichkeit der Veröffentlichung eigener Forschungsergebnisse. Für Mitglieder sind die Hefte im Jahresbeitrag von 15,00 € enthalten.

47

Arbeitskreis Familienkunde im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland

Ansprechpartner:

Dr. Josef Mählmann
Hogen Brink 3
49692 CappelN-Tenstedt

Tel.: 0 44 78 – 16 01 oder 01 70 – 1 88 19 00

E-Mail: tenstedt@gmx.de

URL: www.heimatbund-om.de/heimatbund-om/wir_ueber_uns/arbeitsausschuesse/arbeitskreis_familienkunde.php
www.fak-om.de

Der Arbeitskreis Familienkunde im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland ist auf dem 6. Westfälischen Genealogentag vertreten mit:

- der Gruppe Kirchenbuch-Datenaufnahme (Digitalisierung und Verkartung der Kirchenbücher im Oldenburger Münsterland) geleitet von Dr. Josef Mählmann;
- Totenbildsammlung: Ruth Decker und Monika von Hammel, die ihre Sammlung von digitalisierten Totenbildern präsentieren;

Die genealogische Arbeitsgruppe bietet jeden 1. Dienstag im ungeraden Monat um 19.30 Uhr in den Heimatstuben in Dinklage allen Familienforschern, die im Oldenburger Münsterland genealogisch forschen, eine Hilfestellung an.



Landkreis Vechta



Landkreis Cloppenburg

Das Vortragsprogramm des Familienkundlichen Arbeitskreises finden Sie auf unserer Internetseite.

45 Arbeitskreis Lingener Familienforscher

Heimatverein Lingen
Baccumer Str. 22
49803 Lingen

Tel.: 05 91 – 9 16 71 10
E-Mail: webmaster@heimatverein-lingen.de
URL: www.heimatverein-lingen.de/familienforschung

Der Arbeitskreis Lingener Familienforscher hat sich vorgenommen, den Familienforschern Unterstützung und Hilfestellung bei ihrem Hobby zu geben, die genealogischen Quellen für den Altkreis Lingen besser zu erschließen und leichter zugänglich zu machen. Wir möchten den Austausch unter den Familienforschern fördern. Der Arbeitskreis Lingener Familienforscher ist eine lockere Vereinigung von Personen aus Lingen und Umgebung, die sich regelmäßig an jedem 2. Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr im Stadtarchiv Lingen treffen.

Auskunft erteilt das Stadtarchiv unter der Tel. 05 91 – 9 16 71 10.

51 Bund der Familienverbände

BdF-Bundesgeschäftsstelle
Rektoratsweg 123/25
48159 Münster

E-Mail: info@bund-der-familienverbaende.de
URL: www.bund-der-familienverbaende.de



Bund der Familienverbände ... gelebter Familiensinn! Das überregionale Netzwerk der Familienpflege

Der vom Gründer der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV), Dr. Walther Lampe (1894–1985), am 21./22. Mai 1960 in Hameln initiierte Dachverband der Familienverbände, Familienarchive und Familienstiftungen, widmet sich der Netzwerkbildung und Kontaktpflege auf dem Gebiet der Familiengeschichtsforschung, der aktiven Familienpflege sowie den satzungsgemäßen Themenbereichen „Familie und Gesellschaft“. Der Bund der Familienverbände e. V. (BdF), mit Bundesgeschäftsstelle in Münster, hilft bei genealogischen Anfragen sowie bei der Gründung oder Wiederbelebung vorhandener Strukturen. Der Dachverband sammelt überdies im Rahmen eines eigenen Forschungsprojektes alle Hinweise auf aktuelle und historische familienpflegerische Strukturen. In Kooperation mit dem Institut für Personengeschichte in Bensheim werden zudem Zeitschriften der Familienverbände archiviert und Interessierten zugänglich gemacht. Unter dem Motto „... gelebter Familiensinn!“ widmet sich die gemeinnützige Vereinigung als überregionales Netzwerk der Familienpflege und will zu mehr Eigeninitiative wie beispielsweise das Abhalten von Familientreffen anregen. Der BdF ist seit 1968 Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V.

(DAGV) und seit 2010 Mitglied der Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique (CIGH), dem Weltverband genealogisch-heraldischer Vereinigungen. Am 15. Mai 2007 (UN-Tag der Familie) wurde in Münster auf Initiative des Bundes der Familienverbände der „Tag der Familiengeschichte“ ausgerufen und führt seitdem alljährlich an unterschiedlichen Orten öffentliche Veranstaltungen zum Thema Familie und Familiengeschichte durch.

Die Mitglieder des aktuellen Präsidiums Dirk Weissleder, Martin Autenrieth und Hans Ahrendt stammen selbst aus Familienverbänden bzw. haben solche ins Leben gerufen. Von 1960 bis heute zählte der Bund der Familienverbände über 400 Mitgliedsverbände, die größtenteils heute jedoch nicht mehr bestehen. Der Bund der Familienverbände hat seine Website aktualisiert und stellt einige Materialien ins Netz. Der Dachverband wird auch auf dem 67. Deutschen Genealogentag in Gotha vom 02. bis 04.10.2015 mit einem Stand vertreten sein.

21

„Der Genealogische Abend“, Familienforscher im Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe e. V.

Genealogischer Arbeitskreis des NHV-Lippe
Landesarchiv NRW Staatsarchiv Detmold
Willi Hofmann Straße 2
32756 Detmold

E-Mail: bechtel.wolfgang@t-online.de
URL: <http://nhv-ahnenforschung.de>

Der Genealogische Abend wurde 1969 von Rechtsanwalt Dr. Paulsdorff aus Detmold ins Leben gerufen. Die Teilnehmer treffen sich, um sich über ihr Hobby Familienforschung in loser Runde zu unterhalten und um Erfahrungen auszutauschen, meistens findet auch ein Vortrag statt. Seit sich der Kreis 1997 als Vereinsgruppe „Familienforschung“ dem Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe (NHV) angeschlossen hat, trifft man sich im Landesarchiv NRW (Staatsarchiv) in Detmold. 1983 übergab Dr. Paulsdorff die Leitung der Abende an Hans Kießling. Nach dessen Tod 1994 übernahm Wolfgang Bechtel die Gruppe und schloss diese 1997 dem NHV an.

Am 04.02.2015 traf man sich bereits zum 515. Genealogischen Abend. An den Abenden nehmen im Durchschnitt 25 Personen teil. Es sind Männer und Frauen aus jeder Alters- und Berufsgruppe, die gerade erst mit der Familienforschung beginnen oder sie schon viele Jahre betreiben. Zu den leider schon verstorbenen Mitgliedern gehören Fritz Verdenhalven, Dr. Erich Sandow, Werner Rodewald, Adolf Redecker und Kurt Vorwerk, die viele für Familienforscher interessante Bücher bzw. Artikel veröffentlicht haben. Der Genealogische Abend hat eine eigene Homepage, auf der man viele Informationen und genealogische Quellen findet: <http://nhv-ahnenforschung.de>

Einige Mitglieder des Genealogischen Abends haben sich besonders mit der

Auswanderung von Lippern nach Nordamerika beschäftigt. Diese Ergebnisse sind auf einer eigenen Homepage, die unter <http://lippe-auswanderer.de> zu erreichen ist, veröffentlicht. Der Grundstock dieser Daten wurde von dem leider im Januar 2009 verstorbenen Dietmar Willer zusammengetragen. Die Daten werden ständig erweitert und gepflegt. So werden auch die in den Büchern von Fritz Verdenhalven genannten Auswanderer, die Herr Willer nicht erfasst hat, nachgetragen. Es werden aber nicht nur Daten zur Verfügung gestellt, sondern das ganze Umfeld der Auswanderung erfasst. So kann man dort Informationen zu den Vorschriften und Gesetzen, den Schiffen und zur Literatur finden. Ebenso sind Artikel über „berühmte“ Lipper und viele Briefe von Auswanderern in die alte Heimat dort zu finden.

50

Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV)

Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V.

Postfach 50 04 08
45056 Essen

E-Mail: dirk.weissleder@dagv.org

URL: <http://www.dagv.org>



Zum zweiten Mal in der Geschichte des Westfälischen Genealogentages in Altenberge ist der Dachverband der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) mit einem eigenen Stand vertreten. Wir danken sehr herzlich für die Einladung und freuen uns auf die Gespräche und Kontakte vor Ort wie bereits in 2013.

Die am 28./29.05.1949 in Frankfurt am Main gegründete DAGV besteht aus aktuell 63 genealogisch-heraldischen Vereinen, die weit über 22.000 Einzelmitglieder zählen. In der Tradition und Nachfolge der ursprünglichen am 29.11.1924 in Kassel gegründeten Arbeitsgemeinschaft deutscher familien- und wappenkundlicher Vereine geht es dem Dachverband darum, für die Ziele der Genealoginnen und Genealogen zu werben, diese zu vernetzen, den Austausch zu fördern und deren Interessen in der Fachwelt sowie gegenüber der breiten Öffentlichkeit zu vertreten. Seit 2014 – dem Jahr der Genealogie (DAGV) – verfügt die Website www.dagv.org über einen speziellen Themenbereich German-American genealogy. Ziel ist es, die Erforschung der Aus- und dortigen Einwanderer aus Deutschland stärker in den Fokus zu nehmen und den Kontakt zwischen den genealogischen Vereinigungen und Einzelforschern zu intensivieren.

In diesem Jahr findet vom 02. bis 04.10.2015 der 67. Deutsche Genealogentag in Gotha statt. Über die Aktivitäten und die Programmatik des Dachverbandes für Genealogie in Deutschland finden Sie eingehende Informationen auf unserer Website <http://www.dagv.org> sowie in den DAGV-News unter <http://news.dagv.org>,

die kostenfrei zum Download bereit stehen. Hier finden sich auch die Ansprechpartner des DAGV-Vorstandes mit ihren einzelnen Geschäftsbereichen, Termine sowie das Mitgliederverzeichnis.

9 Die Maus – Gesellschaft für Familienforschung Bremen e. V.

Die MAUS – Gesellschaft für Familienforschung e.V. Bremen

Am Staatsarchiv 1
28203 Bremen

Tel.: 0 47 91 – 76 40

E-Mail: archiv@die-maus-bremen.de

URL: www.die-maus-bremen.de

Die MAUS – Gesellschaft für Familienforschung e. V. Bremen ist mit fast 1000 Mitgliedern die größte regionale norddeutsche Gemeinschaft von Familienforschern. Sie ist vor allem zwischen Elbe und Weser im Umland von Bremen und in der Hansestadt selbst tätig. Zahlreiche Datenbanken – vor allem eine Aufstellung zur Auswanderung über Bremen – sind im Internet zu finden. Wir bieten jeden Donnerstag in unseren Räumen im Staatsarchiv Bremen von 15 bis 18 Uhr eine Beratung für jedermann an. Dort unterhalten wir auch unsere umfangreiche Fachbibliothek. Hier stehen viele Hilfsmittel für Genealogen zur Verfügung. Alle Arbeiten werden von MAUS-Mitgliedern ehrenamtlich durchgeführt.

Wir sollten uns kennenlernen!

32 FaZiT – Familienzusammenführung im Team

Kontakt

Gerald Pickers
Demrathkamp 29
45130 Essen

E-Mail: info@fazit-essen.de

URL: www.fazit-essen.de

Die Idee

Wir sind Hobby-Ahnenforscher, die – wie Sie – auf der Suche sind nach genealogischen Daten in Essen und Umgebung sind. Grundlage unserer Tätigkeit ist eine Computer-gestützte Erfassung der Kirchenbücher der Region, die dem Bistum Essen in etwa entspricht. Die Datenbank hält somit die familiären Zusammenhänge, die sich aus den Eintragungen in den Kirchenbüchern ergeben, fest, ohne den einzelnen Eintrag zu verändern. Gleichzeitig bleibt die Chronologie der Eintragungen in den Quellen erhalten.

Dieses Datenerfassungssystem, mit dem Kirchenbücher jeder beliebigen Kirchengemeinde genauso wie Napoleons Civilstandsregister und Urkunden von Standesämtern aufgenommen werden können, eignet sich dadurch nicht nur für die Familienforschung, sondern auch für Archive. Basierend auf einer eindeutigen Kennzeichnung jedes Eintrags kann das System beliebig erweitert

werden, nicht nur bezüglich Ort und Zeit, sondern auch in Hinblick auf die Art der Informationsquelle.

Dieser Prozess ist bei weitem nicht abgeschlossen. Außer den klassischen Ereignissen wie Taufe, Kopulation und Beerdigung werden so auch andere Daten in die Erfassung mit aufgenommen, wie z. B. die Essener Landmatrikel von 1668.

Die Region

Unser Hauptarbeitsgebiet ist die Stadt Essen. Wegen der Mobilität der Leute, um die es hier geht, beschäftigen wir uns inzwischen auch mit den Nachbarregionen, wie Vest Recklinghausen (insbesondere Niedervest) und Amt Bochum.

43 FamilySearch

URL: <<https://familysearch.org/>>

FamilySearch ist die weltweit größte Organisation für genealogische Forschung. Millionen nutzen jedes Jahr die Aufzeichnungen, Hilfsmittel und Angebote von FamilySearch, um mehr über die Geschichte ihrer Familie zu erfahren.

FamilySearch ist eine gemeinnützige Organisation für Familiengeschichte und -forschung, deren Anliegen es ist, in allen Familien ein Band zwischen den Generationen zu knüpfen. FamilySearch ist davon überzeugt, dass das Leben durch die Familie schöner ist und einen Sinn erhält. Wenn wir etwas über unsere Vorfahren herausfinden, verstehen wir besser, wer wir sind – wir knüpfen ein Band mit der Familie, das Gegenwart und Vergangenheit verbindet und eine Brücke zur Zukunft schlägt.

Unsere Vision wird von engagierten Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern getragen, die unermüdlich daran arbeiten, die weltweit größte Sammlung genealogischer und historischer Aufzeichnungen zu bewahren und jedermann zugänglich zu machen. Wir sind bestrebt, für die Forschung die besten und nützlichsten Hilfsmittel zu schaffen und zu bündeln, damit es jedem möglich ist, herauszufinden, wer er ist, indem er seine Herkunft ergründet. Seit über 100 Jahren sammeln, bewahren und veröffentlichen FamilySearch und seine Vorläufer weltweit genealogische Aufzeichnungen.

3 Heraldischer Verein „Zum Kleeblatt“ von 1888 zu Hannover e.V.

Heraldischer Verein „Zum Kleeblatt“ von
1888 zu Hannover e.V.
Geschäftsstelle:
Spandauer Weg 59,
31141 Hildesheim

FAX: 05121 / 8 09 10 11
E-Mail: info@zum-kleeblatt.de
URL: <http://www.zum-kleeblatt.de>

Ob Sie ein Siegel oder eine Handschrift, ein altes Rathaus, eine Burg, eine Kirche, ein Ackerbürgerhaus oder ein Stadttor betrachten - auf eines werden Sie sehr häufig stoßen: Wappen. Sie stellen den Forschungsgegenstand der Heraldik dar. Die Heraldik ist eine Basis- bzw. Grundwissenschaft der Geschichte. Sie ist aufzugliedern in die Bereiche Wappenkunde, Wappenkunst und Wappenrecht.

Die Wappenkunde, die theoretische Heraldik, umfasst die Gesetze und Regeln des Wappeninhalts, der Wappenführung, die Geschichte des Wappenwesens und schließlich die Wappenkenntnis. Die Wappenkunst, die praktische Heraldik, befasst sich mit der Gestaltung der Wappen, dem Aufriß oder Entwurf und der heraldisch richtigen und stilreinen Darstellung aller Wappenteile nach den vorgeschriebenen Regeln der Wappenkunde.

Das Wappenrecht umfasst die rechtlichen Grundlagen der Wappenführung und Wappenverwendung, die Kontrolle über die Einmaligkeit des Wappens und dem Recht daran. Lesen Sie über die „Rechte an einem Familienwappen“ - Führungsberechtigung.

Der 1888 gegründete Heraldische Verein „ZUM KLEEBLATT“ ist als gemeinnützig und wissenschaftlich förderungswürdig anerkannt. Er ist überregional tätig. Seine Veröffentlichungen sind in zahlreichen Archiven und Bibliotheken im In- und Ausland zu finden. Der Heraldische Verein als Trägerverein der Niedersächsischen Wappenrolle (NWR) dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne der Abgabenordnung. Er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Sämtliche Mitarbeiter des Heraldischen Vereins sind ehrenamtlich tätig.

Die Niedersächsische Wappenrolle (NWR) wird durch den Heraldischen Verein „Zum Kleeblatt“ in Fortsetzung einer vereinseigenen Wappenrolle (seit 1906 / 1910) geführt. Sie ist ein historisches Dokument mit seit über 100 Jahren erfolgten Eintragungen. Die Niedersächsische Wappenrolle trägt ihren Namen aus Traditionsgründen, so wie der Trägerverein in Anlehnung an das Stadtwappen von Hannover das historisch als Kleeblatt angesehene Dreiblatt im Schilde führt. Die Tätigkeit der Wappenrolle ist aber nicht nur auf das Land Niedersachsen beschränkt. In der Niedersächsischen Wappenrolle werden neugestiftete und altüberlieferte Wappen aus ganz Deutschland aufgenommen und veröffentlicht.

48

Mosaik – Familienkundliche Vereinigung für das Klever Land e. V.

Mosaik – Familienkundliche Vereinigung für
das Klever Land e. V.
Emmericher Straße 182
47533 Kleve

Tel.: 0 28 21 – 13 50 9
E-Mail: info@mosaik-kleve.de
URL: www.mosaik-kleve.de

DAS MOSAIK-ARCHIV für FAMILIENFORSCHUNG IN KLEVE

Hauptbestand unseres Archivs sind Kirchenbuch-Kopien, alphabetische Register,

Nachschlagewerke, Ahnenlisten, Bürgerbücher und Familienchroniken.

Der Grundgedanke für die Einrichtung einer so umfangreichen Sammlung war, die familienkundliche Forschung im Klever Raum und am unteren Niederrhein, die wegen der räumlichen Randlage und der großen Entfernung zu den Archiven in Brühl, Düsseldorf, Münster, Koblenz usw. etwas beeinträchtigt ist, zu fördern und vor allem, die sonst an verschiedenen Orten vorhandenen hauptsächlichen Quellen leichter zugänglich zu machen.

Der Bestand im Klever Mosaik-Archiv erstreckt sich jetzt auf familiengeschichtliche Archivalien von mehr als 100 Orten hauptsächlich aus dem Klever Land. Jedoch sind auch Archivalien aus dem niederländischen Grenzgebiet und andere Zufallserwerbungen vorhanden.

Von großer Bedeutung ist eine Computer-Datenbank, die mehr als 40.000.000 genealogische Daten aus der Region, aus dem Projekt Forscherkontakte der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) und Daten vom Verein zur Förderung der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) in der Familienkunde, Lünen enthält. Einen ebenso großen Archivbestand stellen unsere Totenzettelsammlung da. Rund 26.000 Totenzettel sind bisher archiviert und zugänglich.

Auch ein Beitrag zum europäischen Gedanken wird geleistet: Die deutsch-niederländische Grenze spielt kaum noch eine Rolle, da zum Mosaik-Bestand Kirchenbücher und Bearbeitungen vieler niederländischer Grenzorte gehören. Sie sind im Bestand durch das Landes-Kennzeichen NL erkennbar. Ungefähr $\frac{1}{3}$ der fast 400 Mitglieder unserer Vereinigung sind Niederländer.

Alle Unterlagen im Mosaik-Archiv dienen nur der familienkundlichen Forschung im privaten Bereich. Für eine Auswertung über diesen Rahmen hinaus ist die vorherige Zustimmung des Ausleihers erforderlich. Diese Einschränkung gilt vor allem der Sicherung des Datenschutzes. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Benutzungsordnung, die als Grundlage unserer ehrenamtlichen Arbeit dient.

Seit 1992 ist unsere Einrichtung vom Landschaftsverband Rheinland offiziell anerkannt und wird als solche von der LVR-Archivberatungsstelle betreut. Ein besonderes Wort des Dankes gilt allen Personen und Institutionen, die durch Initiative, geldliche Zuwendung, durch Arbeit und Ausdauer zum Aufbau des Mosaik-Archivs in Kleve beigetragen haben oder jetzt die Archivarbeit unterstützen.

Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete

siehe oben im Ausstellungsteil S. 7

7 Nederlandse Genealogische Vereniging (NGV)

Nederlandse Genealogische Vereniging (NGV)
 – Vereinszentrum –
 Papelaan 6
 NL – 1382 RM Weesp

Postbus/ Postfach 26
 NL – 1380 AA Weesp

Tel.: 00 31 – 294 413 301
 E-Mail: info@ngv.nl
 URL: www.ngv.nl

Der Verein ist mit fast 10.000 Mitgliedern einer der größten Vereine für Familienforschung Europas und hat ein eigenes Vereinszentrum (VC) in Weesp, südlich von Amsterdam, in einem ehemaligen Kirchengebäude.

Er existiert seit 1946 und ist in über 30 regionale Bezirke im ganzen Land verteilt, wo regelmäßig Vorträge gehalten und Mitglieder und Interessenten beraten werden. Daneben tritt er bei anderen Börsen im In- und Ausland auf.

Die Bezirke Groningen, Drente, Twente, Achterhoek en Liemers, Nijmegen (Nimwegen), Land van Cuyk en Ravenstein und Limburg Zuid grenzen alle an die Bundesrepublik, Letzere auch an Belgien, wie auch Kempen en Peelland, 's Hertogenbosch / Tilburg, West-Noordbrabant und Zeeland. Diese Bezirke haben schon jahrelang Kontakte mit ihren ausländischen Kollegen, Geschichts- und Heimatvereinen.

Der nationale „Genealogische Dag“ im Frühjahr ist ein Treffpunkt fürs ganze Land. Daneben ist der „Duitslanddag“ (Deutschlandtag) jeweils am 1. Samstag des Februar in Weesp ein jährlicher Höhepunkt des Austausches, weil da auch ein Dutzend deutscher Experten anwesend ist.

Im Vereinszentrum findet man u. a. eine riesige Bibliothek, in der auch alle Schriften unserer Tauschpartner vorliegen, eine große Sammlung von allerhand Daten auf Microfiches, eine Abteilung mit über 17 Millionen Zeitungsausschnitten, sauber sortiert nach Familiennamen – nötigenfalls auch nach Vornamen bzw. Zeiträumen –, eine riesige Anzahl biografischer Sammlungen, darunter fast 1.400.000 Totenzettel – auch alle digital erfasst. Mitgliedern ist sogar eine doppelt so große Anzahl Totenzettel zugänglich. Über das Internet ist ein Teil der Sammlungen frei zugänglich mittels www.ngv.nl → Kenniscentrum → collectiesVC (anmelden als *gast/gast*).



Auch Nichtmitglieder können jeden Donnerstag und Samstag von 10 bis 16 Uhr in Weesp vorbeischauen, sie zahlen nur € 5,= pro Person pro Tag.

Bei Gruppenbesuchen mit deutschsprachiger Führung sind Sonderregelungen

möglich. Bitte aber nur nach Voranmeldung.

Selbstverständlich ist es nicht möglich, hier alle Tätigkeiten, die wir täglich entfalten, aufzuzählen, wir hoffen aber, dass wir Ihr Interesse geweckt haben. Über das Internet (info@ngv.nl) können Sie auch Fragen stellen bzw sich als Mitglied anmelden.

8 **Nederlandse Genealogische Vereniging, Afdeling Twente**

Nederlandse Genealogische Vereniging,
Afdeling Twente
Anjelier 7
NL-7621 AK Borne

Marieken Scholten (secretaris)
Tel.: 00 31 74 2670256
E-Mail: secretaris@twente.ngv.nl
URL: twente.ngv.nl

Algemeines

Der Niederländische Genealogische Verein (NGV) ist 1946 gegründet. Dieser Verein zählt im Moment ungefähr 8.000 Mitglieder von Anfängern bis zum Experten. Der NGV ist die Größte seiner Art in den Niederlanden. Der Verein wird völlig von Freiwilligen verwaltet. Das Hauptziel ist die Unterstützung von Personen, die an Ahnenforschung interessiert sind, und die Förderung der damit zusammenhängenden Kenntnisse.

Der NGV zählt insgesamt 27 regionale Abteilungen. Die Abteilungen organisieren regelmäßig Tagungen und Vorlesungen. Diese Zusammenkünfte bieten Personen, die interessiert an Genealogie sind, eine Gelegenheit um Ideen und Information auszutauschen. Diese Zusammenkünfte sind für jeden ohne Zahlung zugänglich.

Die Abteilung Twente ist 1984 gegründet und zählt etwa 430 Mitglieder. Hauptarbeitsgebiet ist das Gebiet zwischen den Flüssen Dinkel und Regge im Osten von Overijssel und Salland.

Genealogische Datenbank Twente

Die Abteilung betreut eine Genealogische Datenbank, in der die Namen von individuellen Mitgliedern eingebracht wurden. Außerdem enthält dieser Datenbank Transkriptionen von ursprünglichen Urkunden und Niederschriften. Im Ganzen enthält dieser Datenbank im Moment die Namen von mehr als eine Million Personen.

Bibliothek

Die Abteilung ist vertreten im Stadtarchiv von Enschede. Das Informationszentrum beherbergt eine genealogische Bibliothek auch mit Daten des benachbarten Deutschland und eine große Sammlung Totenzettel aus den Niederlanden und dem benachbarten Deutschland.

Das Zentrum hat geöffnet am Freitag von 8.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Dann sind erfahrene Genealogen da, um Ihnen, bei ihrer Suche, zu helfen.

Abteilungshomepage

Unsere Abteilungshomepage ist unter <http://twente.ngv.nl> einzusehen. Eine Vielzahl von Informationen unserer Abteilung, u. a. das Vortragsprogramm, die Lehrgänge und Reportagen, sind darauf zu finden.

52 Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde e.V. (OGF)

Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Marktplatz 6
26209 Kirchhatten

E-Mail: ogf@familienkunde-oldenburg.de

URL: ogf.genealogy.net

Die Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde e.V. (OGF) wurde 1927 gegründet und sieht ihre Aufgabe in der Förderung der Familienforschung im Bereich des ehemaligen Herzogtums Oldenburg.

Das Gebiet umfasst über 100 Kirchengemeinden zwischen der Insel Wangerooge und dem Dümmer, dazu gehören sowohl das Oldenburger Münsterland als auch das Jeverland.

Der Arbeitskreis Kirchenbuch-Datenaufnahme beschäftigt sich seit 1985 mit der Aufarbeitung der Kirchenbücher, die als Ortsfamilienbuch auf CD-ROM herausgegeben werden.

Ferner konnte der 2001 gegründete AK-Quellenerschließung über 40 Einwohnerverzeichnisse des 16. und 17. Jahrhunderts transkribieren und in der „Gelben Reihe – Quellen- und Hilfsmittel zur Familienforschung“ veröffentlichen.

Auf der Homepage befindet sich die „Oldenburgische Auswanderer-Datenbank“ (über 78.000 Personen), die fortlaufend ergänzt wird. Weitere familiengeschichtliche Verzeichnisse befinden sich in den Datendiensten im Mitgliederbereich.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25,00 Euro und schließt den Bezug der Vereinsschrift „Oldenburgische Familienkunde“ (seit 1959) ein, die seit 2009 als Jahrbuch herausgegeben wird. Zurzeit hat der Verein etwa 690 Mitglieder und 50 Tauschpartner.

33 Oostgelderse Stichting voor Genealogie en Boerderijonderzoek

Oostgelderse Stichting voor Genealogie en Boerderijonderzoek

G.J.W. Doornink (Vors.)

Geunstraat 4
NL 7095 BB De Heurne

Tel.: +31 (0)315 653294

E-Mail: g.doornink@planet.nl

URL: www.otgb.nl

OSGB ist die Abkürzung für die Oostgelderse Stichting voor Genealogie en boerderijonderzoek (Ostgeldrische Gesellschaft für Genealogie und Bauernhofforschung).

Die Mitglieder der Gesellschaft widmen sich der Transkription von kirchlichen Tauf-, Heirats- und Sterbeverzeichnissen bis zur Einführung der Standesämter (ca. 1812). Die Ergebnisse werden dann gewöhnlich als Hilfe für Genealogen und Familienforscher in Buchform publiziert.

Die Gesellschaft veröffentlicht auch Transkriptionen der Personenregister wichtiger Steuerquellen (etwa Grund- und Vermögensteuerverzeichnisse). Darüber hinaus wird auch die Geschichte der Bewohner von ostgeldrischen Bauernhöfen untersucht.

In der durch die Gesellschaft herausgegebenen Zeitschrift „Oostgelders Tijdschrift voor Genealogie en Boerderijonderzoek“ werden die Ergebnisse solcher Untersuchungen publiziert. Mitglieder der Gesellschaft und Abonnenten haben ebenfalls die Gelegenheit, darin auch die Ergebnisse ihrer eigenen Forschung, gewöhnlich in Form von Ahnenlisten oder der Genealogie der eigenen Familie, zu veröffentlichen. Die anderen Leser der Zeitschrift finden darin dann oft Angaben, die sie zur Vervollständigung ihrer eigenen Ahnenlisten oder Genealogien verwenden können.

In den letzten Jahren hat die Gesellschaft auch Familienbücher sowie Veröffentlichungen über die Bewohner eines Dorfes oder einer größeren Region (mit) herausgegeben.

40 Osnabrücker genealogischer Forschungskreis e. V.

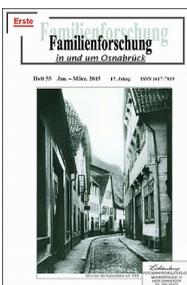
Osnabrücker genealogischer Forschungskreis e.V.
Kiwittstr. 1A
49080 Osnabrück

E-Mail: info@os-gen.de
URL: www.os-gen.de



Am 8. Januar 2002 wurde der Verein unter dem Az.: VR 3116 als „Osnabrücker genealogischer Forschungskreis e. V.“ in das Vereinsregister des AG Osnabrück eingetragen. Die Mitglieder treffen sich jeweils am 3. Sonnabend an den geraden Monaten im „Café-Bistro am Rubbenbruchsee“ um 15 Uhr und an den ungeraden Monaten im Restaurant „Grüner Jäger“ um 15 Uhr (an der Katharinenkirche) in Osnabrück.

Von Anbeginn gibt Herr Michael G. Arenhövel vierteljährlich das Mitteilungsheft „Familienforschung in und um Osnabrück“ (FOS) mit einem Umfang von 32 A4 Seiten heraus. (Eine Kurzfassung kann in der Vereins-Homepage www.os-gen.de eingesehen werden.) Auf Grund von vielen Anfragen hat Herr Arenhövel das Mitteilungsheft „Adressen für den Familienforscher“ erstellt und gibt es in der aktuellen 22. Auflage (69 Seiten A4) kostengünstig u. a. auch als pdf-Datei ab.



Seit einiger Zeit befassen sich Vereinsmitglieder mit der Dokumentation von Kriegerdenkmalen, Kriegsgräbern und Einzelgedenken der vergangenen Kriege in Osnabrück und

Umgebung. Diesbezüglich gibt Herr Wolfgang Hofmeister das Mitteilungsheft „Das Gefallenendenkmal in und um Osnabrück“ (GOS), halbjährlich mit einem Umfang von 32 Seiten A4 heraus in dem Denkmale mit entsprechenden Hintergrundinformationen vorgestellt werden (Kurzfassung unter www.os-gen.de). Diese Daten fließen zum großen Teil in die Homepage www.Denkmalprojekt.org ein, um dadurch Familienforschern zur Verfügung zu stehen.

Seit Sommer 2013 werden Gefallene des I. Weltkrieges aus Osnabrück erfasst; analog dazu werden auch Gefallene des II. Weltkrieges erfasst hier allerdings auch mit den umliegenden Wohnorten (2. WK auch mit verstorbenen Zwangs-, Ostarbeitern und Kriegsgefangenen). Stand der Erfassung mit Ehepartnern und Eltern am 26. Nov. 2014 insgesamt 41.527 Datensätze.

Die Vereinshomepage ist unter www.os-gen.de und www.Osnabruecker-Familienforschung.de einzusehen; hier sind im Impressum auch die entsprechenden Ansprechpartner aufgeführt. Um eine schnellere Information nicht nur für Vereinsmitglieder zu erreichen, wurde unter der anmeldepflichtigen Homepage <http://de.groups.yahoo.com/group/Osnabruecker-Familienforschung/> eine Möglichkeit geschaffen kurz- und langfristige Informationen einzustellen und abrufen zu können.



35 Roland zu Dortmund e. V.

Roland zu Dortmund e. V.
Genealogisch-heraldische Arbeitsgemeinschaft
Postfach 10 33 41
44033 Dortmund

E-Mail: info@rolandgen.de
URL: www.rolandgen.de



Der „Roland zu Dortmund e. V.“ wurde am 24. Mai 1961 als genealogisch-heraldische Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen und 1964 mit dem Sitz in Dortmund in das Vereinsregister eingetragen. Die Vereinsarbeit dient der Familienforschung und Wappenkunde im historisch-deutschen Sprachgebiet. Der Verein sucht diese Zielsetzung durch Drucklegung genealogischer Arbeiten, durch Forschungshilfen und Behandlung einschlägiger Themen auf seinen Arbeitssitzungen zu verwirklichen. Den Mitgliedern stehen ständig wachsende Karteien und beachtliche Fachliteratur-Sammlungen zur Verfügung.

Die seit 1966 zunächst vierteljährlich erscheinende Zeitschrift ROLAND wird seit 2004 (Band 13) als Jahrbuch herausgegeben. Die Themen reichen von den Forschungsergebnissen der Mitglieder über Veröffentlichungen von Ahnenlisten bis hin zu den oft erfolgreichen Suchanzeigen. Der Bezug des Jahrbuchs ist im

Mitgliedsbeitrag enthalten. Daneben gibt der Verein eine in unregelmäßigen Abständen erscheinende Schriftenreihe – seit 2006 in neuer Folge – heraus.

Die monatlichen Treffen – jeweils am zweiten Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Hotel Drees (Hohestr. 107) – bieten interessante Vortrags- und Diskussionsabende, zu denen alle Freunde der Genealogie (Familiengeschichtsforschung) und Heraldik (Wappenkunde) jederzeit willkommen sind.

Die eigene Bibliothek ist im Stadtarchiv Dortmund – im Nebengebäude in der K pferstr. 3 – untergebracht und kann jeweils am zweiten und vierten Dienstag im Monat zwischen 10:00 und 15:00 Uhr benutzt werden (Ausleihe nur an Mitglieder).

Aktuelle Themen und gegebenenfalls Zeitnderungen der monatlichen Sitzungen, die aktuellen Öffnungszeiten der Bibliothek sowie weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage.

34 TNG – The Next Generation of Genealogy Sitebuilding / Die nchste Generation der genealogischen Website-Erstellung

E-Mail: genealogy.net@teige.eu

URL: www.tngsitebuilding.com

Deutsche Beschreibung: genwiki.genealogy.net/TNG

Hilfe beim Online-Genealogieprogramm „The Next Generation of Genealogy Sitebuilding“ (TNG) vertreten durch die dt. TNG-Mailingliste:

<http://list.genealogy.net/mm/listinfo/tng-l>

10 Verdener Familienforscher e.V.

Verdener Familienforscher e.V.

Am alten Pulverschuppen 10
27283 Verden / Aller

Tel.: 04231 4935

E-Mail: info@verdener-familienforscher.de

URL: www.verdener-familienforscher.de

Der Verein Verdener Familienforscher e.V. ist als regionaler Verein schwerpunktmaig im Landkreis Verden aktiv. Bei unseren Treffen, die allen genealogisch Interessierten offen stehen, stehen Informationen im Vordergrund. Das können Schwerpunktthemen mit Referenten sein oder aber auch der Austausch der Teilnehmer untereinander.

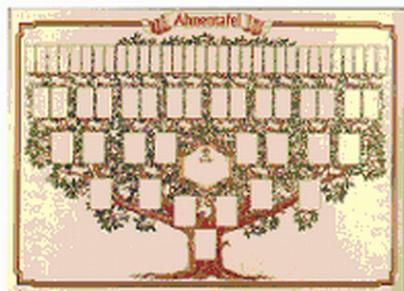
Wichtig ist uns darüber hinaus die Erschließung genealogisch relevanter Quellen, sowie die gegenseitige Hilfestellung. Wir unterstützen im Rahmen unserer Möglichkeiten kontinuierlich die Archive im Landkreis Verden. Die bisherigen Ergebnisse finden Sie auf unserer Internetseite www.verdener-familienforscher.de. Diese Arbeiten werden laufend erweitert. Wir sind sehr froh, dass unsere Arbeit so viel Unterstützung findet und wir immer neues Material zur Verfügung gestellt bekommen – nicht nur aus dem Mitgliederbereich. Dabei handelt es sich teilweise auch um Daten außerhalb des Landkreises Verden. Da wir die Möglichkeiten ha-



Genea shop

Ihr Fachhändler
für Genealogiebedarf

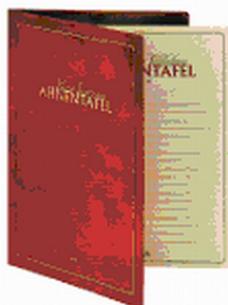
Über 600 Artikel im Angebot



Hochwertige Schmuck-Ahnentafeln



Digitalisierte Kirchenbücher,
Editionen Detmold und Brühl



Großes Formularprogramm,
Ahnenpässe, Alben
und Sammelmappen



Fachliteratur und
Nachschlagewerke

*...und vieles andere
mehr!*

CDs und DVDs
zur Familien-
forschung



Der Geneashop ist ein Angebot der Fa. Köllner – historische Dienstleistungen
Im Schlingfeld 2 · 33129 Delbrück
Tel. (05250) 512750 · Fax (05250) 512751 · e-post: info@geneashop.de

www.geneashop.de

Armee-Berordnungsblatt.
(Ausgaben vom 28. November 1916.)

DES - Daten Erfassungs System

Online Indexierung genealogisch wertvoller Quellen unter dem Open Access Gedanken: frei verfügbare Ergebnisse für alle Forscher, weltweit

Datenerfassung direkt auf der Quelle
Keine spezielle Software zur Indexierung notwendig
Moderne Crowdsourcing Strukturen

Es wurden bereits 10 Millionen Einträge mit dem DES erfasst (Stand 01.2015)

des.genealogy.net

Unser Angebot an Archive, Vereine und alle interessierten Familienforscher - Sprechen Sie uns an um gemeinsam neue Projekte mit dem DES zu realisieren



Wir sind auf dem Genealogentag!
Sie finden uns in der



Meta-Suche von Genealogy.net

Nutzen Sie die Meta-Suche von Genealogy.net, um eine Vielzahl von Datenbanken zu durchsuchen. Mit nur einer Suchabfrage werden Datenbanken bei Genealogy.net und anderen Organisationen durchsucht. Mit der Alert Funktion können Sie eine dauerhafte Suche speichern und werden per Email über Treffer benachrichtigt.

Lassen Sie uns auch Ihre Datenbanken an die Meta-Suche anbinden - sprechen Sie uns an!

meta.genealogy.net

ben, sind wir gern bereit, auch diese aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Zusammenarbeit macht in der Genealogie vieles einfacher. So haben wir die 9. Norddeutschen Computergenealogiebörsen 2009 in Verden ausgerichtet, und eine begonnene Kontaktaufnahme zu Heimat- und Geschichtsvereinen des Landkreises Verden, die in einigen Bereichen ähnliche Interessen wie wir verfolgen, wieder aufleben lassen. Den ersten Gesprächen folgte im Mai 2012 eine gemeinsame Veranstaltung im Rathaus in Verden anlässlich unseres 5jährigen Bestehens. Der Zuspruch ist so gut, dass es in dem Rahmen Fortsetzungen gibt, bei denen dann auch andere Vereine als Gastgeber fungieren. Den gemeinsamen Internetauftritt, der sich aus diesem Miteinander entwickelt hat, finden Sie unter www.Geschichte-im-Landkreis-Verden.de.

Vom Besuch des „6. Westdeutschen Genealogentag“ in Altenberge versprechen wir uns, unsere bisherigen Kontakte zu vertiefen und weitere hinzu zu gewinnen. Wir freuen uns, dabei zu sein!

16 Verein für Altertumskunde und Heimatpflege e.V. Haltern am See

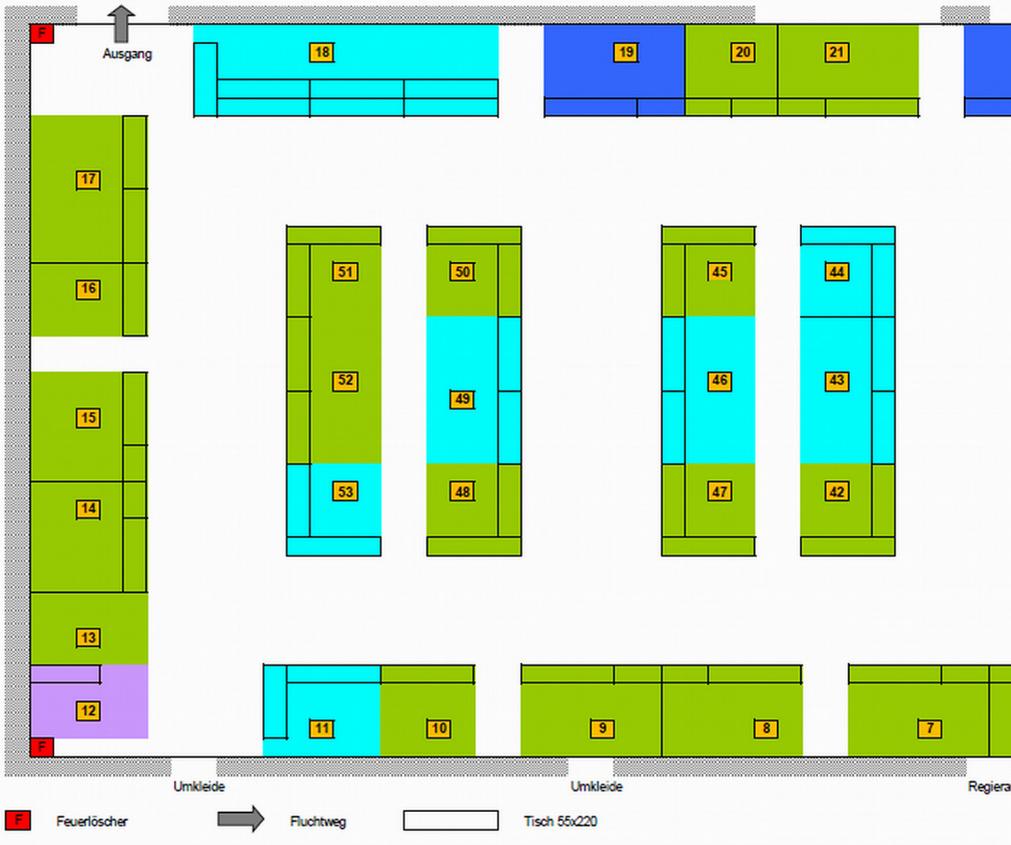
Verein für Altertumskunde und Heimatpflege e.V. Haltern am See
c/o Franz Schrief
Heerstraße 15
45721 Haltern am See

URL: www.heimatverein-haltern.de

Der heutige Verein für Altertumskunde und Heimatpflege Haltern am See e.V. (Kurzform: Heimatverein Haltern) wurde im Jahre 1899 auf Initiative des Halterner Arztes Dr. Alexander Conrads als Zweigverein des bereits seit 1824 existierenden Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens gegründet. Er gilt als die älteste bürgerliche Vereinigung unserer Stadt. Die Gründung erfolgte im Schatten der damals gemachten Entdeckungen der Halterner Römerlager auf dem Annaberg, dem Uferkastell und dem Silverberg.

Als Zusammenschluss freier Bürger stehen wir, wenn wir uns auf das Gründungsjahr unseres „Muttervereins“ beziehen, in einer inzwischen fast 200jährigen humanistischen Tradition, deren Wurzeln in der Epoche der Aufklärung zu finden sind. Aus dieser Tradition leiten wir als oberstes Ziel unseres Vereins den Auftrag ab, vor allem den Gemeinschaftsgeist in unserer Stadt Haltern am See zu fördern.

Als Altertums- und Geschichtsverein beschränken wir uns dabei natürlich vorrangig auf die Felder Bildung und Kultur, Denkmal- und Umweltschutz sowie die Stadtbildpflege. Dabei sind unsere Initiativen und Projekte in den meisten Fällen so angelegt, dass diese die unterschiedlichsten Menschen ohne ideologische Starrheit und parteipolitischen Vorbehalte zusammenbringen. Bei uns Mitglied zu sein bedeutet, sich vor allem für sein Gemeinwesen einzusetzen.



- | | |
|---|--|
| 1 – Internetportal „Westfälische Geschichte“ | 15 – Arbeitskreis Familienforschung in Lippetal |
| 2 – Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens | 16 – Verein für Altertumskunde und Heimatpflege e. V. Haltern am See |
| 3 – Heraldischer Verein „Zum Kleeblatt“ | 17 – Verein für Computergenealogie e. V. |
| 4 – Familienbuch | 18 – Verlag Degener & Co. |
| 5 – Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück | 19 – LWL-Archivamt für Westfalen |
| 6 – Werkgroep Genealogisch Onderzoek Duitsland | 20 – Arbeitsgemeinschaft für Genealogie im Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg |
| 7 – Nederlandse Genealogische Vereniging (NGV) | 21 – Der Genealogische Abend, Familienforscher im Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe e. V. |
| 8 – Nederlandse Genealogische Vereniging (NGV), Afdeling Twente | 22 – Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe |
| 9 – Die Maus - Gesellschaft für Familienforschung e. V., Bremen | 23 – Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen |
| 10 – Verdener Familienforscher e. V. | 24 – Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens e. V., Abteilung Münster |
| 11 – Gen_Pluswin - Das Genealogieprogramm mit den Pluspunkten | 25 – Stadtarchiv Münster |
| 12 – Gemeinde Altenberge | 26 – Genealogie EDV-Service (GES 2000) |
| 13 – Heimatverein Altenberge e. V. | 27 – Bistumsarchiv Münster |
| 14 – Arbeitskreis Familienforschung östliches Münsterland e. V. | |



- | | |
|--|--|
| 28 – Erzbistumsarchiv Paderborn | e. V. |
| 29 – Landeskirchliches Archiv der Ev. Kirche von Westfalen, Bielefeld | 41 – Heureka - Geschichtsbüro |
| 30 – Information | 42 – Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde e. V. |
| 31 – Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung (WGGF) | 43 – FamilySearch |
| 32 – FaZiT - Familienzusammenführung im Team | 44 – Verlag für Regionalgeschichte |
| 33 – Oostgelderse Stichting voor Genealogie en Boerderijonderzoek | 45 – Arbeitskreis Lingener Familienforscher |
| 34 – TNG – The next Generation of Genealogy Sitebuilding | 46 – MyHeritage |
| 35 – Roland zu Dortmund e. V. | 47 – Familienkundlicher Arbeitskreis im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland |
| 36 – Verlag E. & U. Brockhaus | 48 – Mosaik – Familienkundliche Vereinigung für das Klever Land e. V. |
| 37 – Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V. | 49 – Pro-Gen |
| 38 – Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF) e. V. | 50 – Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) |
| 39 – Photolident | 51 – Bund der Familienverbände |
| 40 – Osnabrücker genealogischer Forschungskreis | 52 – Vereinigung der Deutschen Adelsverbände e. V. (VdDA) |
| | 53 – Geneashop |

In diesem Sinne haben wir in den vergangenen Jahren vielfältige Projekte aller weiterführenden Schulen und der Kirchengemeinden unterstützt. Wir haben finanzielle Beiträge zur Erhaltung von Denkmälern aufgebracht. Unser Verein unterstützt die städtische Bibliothek, die Halterner Museen, wir finanzieren ehrgeizige Buchprojekte. Aber natürlich steht unser Verein auch bereit, um einmal ganz unbürokratisch eine Sitzbank für unsere älteren Mitbürger aufzustellen, die sich einen Platz zum Verweilen auf dem halben Wege zwischen Seniorenheim und Innenstadt wünschen.

Mitgliedschaft und gemeinsames Handeln, vor allem in Vereinsform, sind längst nicht mehr überall die typische Form des kulturellen und sozialen Engagements. Wir denken da anders. Nur gemeinsam kann es uns gelingen, aus der Gegenwart die Zukunft zu gewinnen, denn das ist unser eigentliches Ziel. Doch dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, die Umsetzung von identitätsstiftenden Maßnahmen und vor allem die Pflege des städtischen Gemeinschaftsgeistes.

17 Verein für Computergenealogie e. V.

Verein für Computergenealogie e. V.
c/o Marie-Luise Carl
Winckelmannstr. 13
40699 Erkrath

E-Mail: vorstand@compgen.de
URL: www.compgen.de

Der Verein für Computergenealogie e. V. (CompGen) wurde am 26. Oktober 1989 gegründet und ist mit über 3.500 Mitgliedern die größte genealogische Vereinigung in Deutschland.

Publikationen

Das Magazin COMPUTERGENEALOGIE

Seit dem 1.1.2001 ist der Verein für Computergenealogie Herausgeber des gleichnamigen Magazins. Einmal monatlich wird per E-Mail ein Computergenealogie Newsletter verschickt. Diesen kostenlosen Service haben zurzeit ca. 6.000 Leser abonniert. Im Newsletter werden in kurzen Artikeln aktuelle Themen aus der Genealogie dargestellt. In ausführlicherer Form werden die Artikel unter <http://www.computergenealogie.de> geboten. In der vierteljährlich erscheinenden gedruckten Ausgabe werden weitere vertiefende Artikel publiziert, die alle Bereiche des Internets und der Software für den Familienforscher umfassen. Der Bezug des Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

FAMILIENFORSCHUNG - Ahnenforschung leicht gemacht - Computergenealogie für jedermann

Ein Ratgeber für Anfänger und Fortgeschrittene. Jedes CompGen-Neumitglied

erhält das Sonderheft: Die Neuauflage des Sonderheftes 2015/2016, vom 12. Dezember 2014 ist für 9,80 € über den Handel erhältlich.

Projekte

Die Hauptaktivität des Vereins für Computergenealogie ist die Betreuung diverser Internetprojekte, von denen im Folgenden einige kurz dargestellt werden.

GenWiki (<http://wiki-de.genealogy.net>)

Seit 2006 werden die früheren „Regionalseiten“ des genealogy.net in das GenWiki transferiert. So ist inzwischen eine Sammlung von weit über 140.000 genealogischen Artikeln entstanden. Und das Schöne dabei ist: jeder kann daran mitarbeiten! Die Eingabe ist extrem einfach – niemand muss erst komplizierte HTML-Befehle erlernen, sondern kann direkt loslegen und die genealogische Enzyklopädie erweitern. Seit August 2007 sind im GenWiki weiterhin historische Bücher in digitalisierter Form zu finden. Die DigiBib baut auf „Buchpaten“, die Interesse haben, die alten Werke zu transkribieren und so den Volltext durchsuchbar zu machen.

DES - Daten-Eingabe-System (<http://des.genealogy.net>)

Mit dem Daten-Eingabe-System DES hat der Verein seinen Leitgedanken des freien Zugang und der Gemeinschaftsarbeit, Crowdsourcing bestärkt. Mit dem DES werden Digitalisate online indexiert und somit für die Öffentlichkeit durchsuchbar gemacht. Bisher wurden mehr als 9.5 Millionen Einträge von Mitgliedern und Freiwilligen erfasst. Die Mitarbeit ist denkbar einfach und erfordert keinerlei Vorkenntnisse oder spezielle Software Anforderungen.

GedBas (<http://gedbas.genealogy.net>)

In der Internetdatenbank GedBas können Familienforscher ihre kompletten Forschungsergebnisse in Form einer GEDCOM-Datei einreichen. GedBas dient somit zum einen der Kontaktherstellung, zum anderen aber auch der Sicherung und Archivierung der Forschungsergebnisse. Zurzeit sind mehr als 12,5 Millionen Einzelpersonen abfragbar.

GOV (<http://gov.genealogy.net>)

Mit der GOV-Onlinedatenbank können Sie Informationen über einen Ort erhalten. Oft nicht nur die geographische Lage und die Postleitzahlen, sondern sogar etwas über vorhandene Kirchenbuchunterlagen und andere genealogische Quellen. Im Laufe der Zeit soll das GOV zu dem „historischen Ortslexikon“ ausgebaut werden.

Online Ortsfamilienbücher (<http://ofb.genealogy.net>)

Mehr als 480 so genannte Online-OFB hat der Verein auf seinem Server schon in einer Datenbank bereitgestellt. Der Verein stellt das Programm und den Serverplatz den Erstellern der OFBs kostenfrei zur Verfügung. Dadurch, dass die Datenbank im Internet abfragbar (aber nicht downloadbar) ist, wird das Lebenswerk des Bearbeiters viel breiter gestreut und bekannt gemacht.

Mehr über den Verein für Computergenealogie erfahren Sie an unserem Stand.

37

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V.

Verein für Familienforschung in Ost- und
Westpreußen e. V. – Sitz Hamburg
Reinhard Wenzel (Vorsitzender)
An der Leegde 23
29223 Celle

E-Mail: hardiwenzel@t-online.de
URL: www.vffow.de

Der „Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V.“ ist am 19. November 1925 in Königsberg i. Pr. gegründet worden. Sein Forschungsgebiet sind die beiden 1815 eingerichteten preußischen Provinzen Ostpreußen und Westpreußen.

Der erste Jahrgang der Vereinszeitschrift mit dem Titel „Altpreußische Geschlechterkunde“ ist im Jahr 1927 erschienen. Dort heißt es im Geleitwort zum ersten Heft, dass es die Aufgabe des Vereins ist, „aus allen Gauen und Städten Altpreußens [...] Kunde [zu] geben von der Herkunft und Ausbreitung, von dem Werden und Vergehen seiner Geschlechter aus allen Berufskreisen und Ständen, aus alter und neuer Zeit.“ Zielgruppen des Vereins sind also nicht nur die Menschen, die im Preußenland gelebt haben, sondern alle Menschen mit altpreußischen Vorfahren, wo immer sie auch wohnen mögen. Es liegt auf der Hand, dass es gerade in Westfalen viele Menschen gibt, die ihre Wurzeln in Ost- und Westpreußen haben, insbesondere die Bewohner des Ruhrgebietes. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist der Verein in Hamburg fortgeführt worden. Der Verein hat derzeit über 900 Mitglieder und tauscht seine Schriften mit vielen in- und ausländischen familienkundlichen und historischen Vereinen und Gesellschaften. Seit 2000 steht Reinhard Wenzel (hardiwenzel@t-online.de) dem Verein vor.

Der Verein gibt vier verschiedene Schriftenreihen heraus, von denen zwar viele Bände vergriffen sind, die jedoch über den Buchverkauf (vffow.buchverkauf@t-online.de) als CD erhältlich sind:

1. „Altpreußische Geschlechterkunde. Neue Folge“ (ab 1953)
2. „Altpreußische Geschlechterkunde. Familienarchiv“ (ab 1956)
3. „Sonderschriften“ (ab 1961)
4. „Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung“ (ab 1977)

Alle Veröffentlichungen des Vereins bis zum kleinsten Gelegenheitsfund werden in der jährlich fortgeschriebenen Sonderschrift 100 durch ein systematisch gegliedertes Verzeichnis erschlossen. Ein Großteil der Veröffentlichungen ist über die Homepage des Vereins auch durch ein Online-Register erschlossen.

Um jedermann die Möglichkeit zu geben, sich über die bisherige Familienforschung in Ost- und Westpreußen vertraut zu machen, hat der Verein vollständige Nachdrucke der nachstehend genannten Zeitschriften vorgelegt und diese ebenfalls durch systematisch gegliederte Verzeichnisse erschlossen (Sonderschriften 98 und 99):

- „Altpreußische Geschlechterkunde“ (1927-1943). (FN) 1987.
- „Danziger familiengeschichtliche Beiträge“ (1929-1943). (FN) 1988 (SoSchr. 60).
- „Altpreußische Forschungen“ (1924-1943). (FN) 1989 (SoSchr. 65).
- „Mitteilungen des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreußen“ (1926-1944). (FN) 1993 (SoSchr. 75).

Über den Verein für Computergenealogie wird ferner eine vereinsinterne Mailingliste unterhalten, die nicht nur dem allgemeinen Forschungsaustausch der Mitglieder untereinander dient, sondern den Teilnehmern auch ermöglicht, weiterführende Hinweise auf die Links anderer Einrichtungen zu geben.

24 Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Münster

Verein für Geschichte und Altertumskunde
Westfalens, Abteilung Münster
Fürstenbergstr. 15
48133 Münster

Sekretariat Astrid Silies-Sonntag
Tel.: 02 51 – 5 91 56 94
E-Mail: astrid.silies@lw1.org
URL: www.altertumsverein-muenster.de

Wir erforschen und vermitteln die Geschichte Westfalens. Dabei beschränken wir uns nicht auf Historisches, sondern nehmen auch kunstgeschichtliche, volkskundliche und archäologische Themen in den Blick. Ob aus Freude an Geschichte oder beruflichem Interesse – bei uns sind Sie richtig, wenn Sie mehr über die Geschichte Westfalens wissen möchten.

Wir geben die traditionsreiche „Westfälische Zeitschrift“ heraus, deren Schwerpunkt die Geschichte Westfalens bildet, und die Zeitschrift „Westfalen“, die sich außer historischen auch archäologischen und kunsthistorischen Themen widmet. Immer wieder nehmen wir in unseren Zeitschriften und in unserer Vortragsreihe biographische Beiträge auf, so dass der Verein auch für Genealogen interessant ist.

52 Vereinigung der Deutschen Adelsverbände e. V. (VdDA)

Vereinigung der Deutschen Adelsverbände e. V. (VdDA)
Jan-van-Werth-Str. 26
41564 Kaarst

Tel.: +49 2131 - 51 99 80
E-Mail: dirk@v-hahn.de

Die VdDA ist der Dachverband, der in Nachfolge der Deutschen Adelsgenossenschaft (gegründet 1873) im Jahre 1956 neu gegründet wurde. Er umfasst 11 nationale Vereinigungen, 4 konfessionelle Vereinigungen, 4 historische Gebietsvereinigungen sowie 3 westdeutsche Ritterschaften und den Zusammenschluss von 4 baltischen Ritterschaften, also insgesamt 23 eigenständige Gruppierungen.

Ihnen gemeinsam ist das Interesse der Erhaltung des Historischen Adels unter den Begriffen:

Achtung – Bewahrung – Verantwortung – Nachhaltigkeit

Im Bewusstsein der geschichtlichen Verantwortung vertritt der Verband die Interessen des Adels nach innen und außen. Die Angehörigen des Adels empfinden sich als Kulturträger, die auf der Basis der Jahrhunderte alten Familien Traditionen pflegen und im Blick auch auf zeitgeistige Strömungen weiterentwickeln wollen. Sie wollen als Brückenbauer zwischen den Jahrhunderten gestalterisch Verantwortung wahrnehmen. Dieses geschieht durch persönlichen Einsatz organisierter und auch nicht organisierter Mitglieder im sozialen Bereich in der starken Mitwirkung und Prägung in den großen anerkannten Hilfsorganisationen, in den Kirchen, in Kunstvereinigungen, an verantwortlichen Stellen in der Wirtschaft, allerdings weniger im politischen Bereich.

Das Deutsche Adelsarchiv, das von der Stiftung Deutsches Adelsarchiv getragen wird, ist die Zentralstelle für den Adel. Das Archiv ist Herausgeber der „Gothaischen“ Genealogischen Handbücher des Adels, die die Basis für den Erhalt des Historischen Adels darstellen. Dort wird u. a. eine Bibliothek von ca. 22.000 Bänden (wachsend) unterhalten.

Einzelne Vereinigungen unterhalten zusätzlich eigene Stiftungen.

In den Verbänden wird der Zusammenhalt gepflegt, das Verantwortungsbewusstsein über den eigenen Rahmen hinaus gestärkt, in dem von Kindesbeinen an Gemeinschaftsveranstaltungen angeboten werden. Diese erstrecken sich von Spiel- und Elternkreisen, Kinderfreizeiten über Radeltouren mit intern. Beteiligung, bis hin zum europäischer Jugendaustausch, zu Freizeiten, Bildungs- und Kulturangeboten, Adelstagen unterschiedlicher Ausprägung sowie zu festlichen Bällen, die jeweils mit Rahmenprogrammen begleitet werden.

Wesentlicher Bestandteil ist der Kontakt und Erfahrungsaustausch zu und mit Vertretern der Familien und Familienverbänden, sowie zu der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbänden (DAGV) mit denen Aufgaben der Erhaltung der Familiengeschichte, dem Archivwesen, den Familiengenealogien, besprochen werden.

1957 entstanden erste Kontakte junger Adliger zu Gleichaltrigen aus Belgien, Frankreich, Italien, Österreich und zu dem emigrierten in Frankreich lebenden Adel Russlands. Die hieraus entstandenen Tagungen waren das Signal für die Adelsverbände in diesen Ländern, die Europäischen Adelsverbände (C.I.L.A.N.E.) 1959 zu gründen, deren Mitbegründer Deutschland wurde. Heute umfasst diese Organisation 15 europäische Länder. Nach der politischen Wende in Europa sind neu gegründete Verbände in den osteuropäischen Ländern hinzugekommen.

Im Jahre 1989 verabschiedete die C.I.L.A.N.E. einen europäischen Kodex für Verhaltensweisen. Alle drei Jahre werden Kongresse abgehalten, bei denen über

zeitgeschichtliche Themen, aber auch über Entwicklungen und Erhalt des Adels in der Zukunft beraten wird.

1956 gründete die VdDA in Nachfolge und Anknüpfung des 1888 gegründeten Hilfswerks des Adels ein neues Hilfswerk, um in Not Lebende oder Geratene zu unterstützen.

Das Mitteilungsblatt der VdDA ist das „Deutsche Adelsblatt“.

6 Werkgroep Genealogisch Onderzoek Duitsland

Werkgroep Genealogisch Onderzoek
Duitsland
(W GOD – Niederländischer Arbeitskreis
Familienforschung Deutschland)
Den Haag

E-Mail: infodienst-wood@wgod.nl
URL: <http://wgod.student.utwente.nl>

Sind Sie auch auf der Suche nach Ihren deutschen Ahnen / Verwandten ?

Die Mitgliedschaft in der W GOD kann dabei eine gute Hilfe sein. Schauen Sie mal in unsere Website mit dem Katalog unserer Bibliothek. Haben Sie einen toten Punkt oder eine Frage, wobei andere Mitglieder Ihnen vielleicht behilflich sein könnten, dann können Sie hier Hilfe bekommen.

Unsere Vereinszeitschrift *Gens Germana* veröffentlichte u. a. als Themenheft den „Genealogische Webgids“ (Webführer) mit vielen nützlichen Adressen, um Ihre Familienforschung zu erleichtern. Auch diese können sie bestellen. Mitglieder zahlen € 2,50 pro Heft und die Postgebühren, Nichtmitglieder € 1,- mehr.

Zielsetzungen

Die W GOD wurde 1968 gegründet und setzt sich zum Ziel, die Familienforschung in Deutschland zu fördern. Der Verein versucht seine Zielsetzungen durch folgende Tätigkeiten zu erreichen:

- Einladungen von interessanten Rednern zu der Frühjahrs- und Herbstversammlung
- Herausgabe der Vereinszeitschrift *Gens Germana*
- Herausgabe anderer Veröffentlichungen als Buch, CD usw.
- Auskünfte durch den Infodienst und die Bibliothek für Mitglieder und Interessenten
- Förderung der Familienforschung durch Mitglieder in sog. PLZ-Gruppen
- Kontakte mit verwandten Vereinen, Tauschpartnerschaften bzw. Mitgliedschaft der DAGV.

Archive

27 Bistumsarchiv Münster

Bistumsarchiv Münster
Georgskommende 19
48143 Münster

Tel.: 02 51 / 495 518
Fax: 02 51 / 495 491
E-Mail: bistumsarchiv@bistum-muenster.de
URL: www.archive.nrw.de

Öffnungszeiten

Mo. bis Fr.: 9.00 – 12.30 Uhr, Mo. und
Mi.: 13.30 – 17.00 Uhr

Geschlossen: Jahreswechsel: 23.12.-02.01.
sowie vier Wochen in den Sommerferien
NRW, d. h. für 2015: 06.07. bis 31.07.

Da das Platzangebot beschränkt ist, nehmen
Sie bitte telefonisch eine Reservierung vor
(Tel. 0251 / 495 518)



Das Bistumsarchiv verwahrt als Zentralarchiv für das Bistum Münster das gesamte Schrift- und Dokumentationsgut der bischöflichen Zentralverwaltungen und diözesaner Einrichtungen. Daneben können Pfarreien ihre Archive dem Bistumsarchiv zur fachgerechten Aufbewahrung übergeben. Für den niedersächsischen Bistumsteil ist das Oficialatsarchiv Vechta zuständig.

Kirchenbucheinsicht: Die digitalisierten Kirchenbücher, Zivilstandsregister (1809-1814) und der Status animarum (1749/50) können an 20 PCs im Benutzungssaal eingesehen werden. Eine Übersicht hierzu sowie die geltenden Schutzfristen und die Gebührenordnung finden Sie auf unserer Internetseite.

Bestände (in Auswahl):

- Zentralbehörden des Bistums: ca. 100 Bestände
- Vereine, Verbände und Organisationen: ca. 40 Bestände
- Nachlässe, ca. 120 Bestände
- Sammlungen: ca. 40 Bestände
- Pfarrarchive: ca. 400 Deposita

Präsenzbibliothek: ca. 30.000 Bände mit den Schwerpunkten Orts- und Kirchengeschichte des Bistums, recherchierbar unter www.dioezesanbibliothek-muenster.de

28 Erzbistumsarchiv Paderborn

Erzbistumsarchiv Paderborn
 Domplatz 3
 33098 Paderborn

Tel.: 0 52 51 – 125 12 52
 Fax: 0 52 51 – 125 14 70
 E-Mail: archiv@erzbistum-paderborn.de
 URL: [www.archive.nrw.de/kirchenarchive/
 kath_kirchenarchive_nrw/erzbistum-paderborn_de/
 wir_ueber_uns/index.php](http://www.archive.nrw.de/kirchenarchive/kath_kirchenarchive_nrw/erzbistum-paderborn_de/wir_ueber_uns/index.php)

Öffnungszeiten des Lesesaals (Konrad-Martin-Haus, Domplatz 15):

Mo - Do von 9:00 - 16:00 Uhr (**bitte vorher anmelden**).

Die Kirchenbuchabteilung im Erzbistumsarchiv Paderborn ist 1976 zu Beginn der Verfilmung aller vor 1875 entstandenen Matrikeleintragungen im Bereich der Erzdiözese errichtet worden. Die damals entstandenen Filme können von Familienforschern eingesehen werden; hier deponierte Originale sind aus konservatorischen Gründen von der Vorlage ausgeschlossen. Die Überlieferung beginnt überwiegend nach 1648, reicht in einzelnen Fällen aber noch in die Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg zurück. 9 der 12 im Lesesaal vorhandenen Arbeitsplätze sind mit (Film-)Lesegeräten ausgestattet.

Die Tagesgebühr beträgt derzeit 5,- € pro Person incl. der Vorlage zweier Filme, jeder weitere Film wird mit 0,50 € berechnet.

23 / 22 Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen ist das „Gedächtnis“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Es übernimmt, verwahrt, ergänzt und erhält Unterlagen zur Geschichte des Landes und seiner Funktionsvorgänger, erschließt diese Bestände und macht sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Die Überlieferung des Landesarchivs geht in Einzelstücken auf das 7. Jahrhundert zurück und reicht bis in die unmittelbare Gegenwart hinein. Insgesamt erstrecken sich die Bestände aktuell auf über 150 Regalkilometer.

Die Archivalien und Bestände der Dienstbibliotheken des Landesarchivs können Sie in den Lesesälen der Abteilungen Rheinland, Westfalen und Ostwestfalen-Lippe einsehen. Von vielen Unterlagen stehen Mikrofilme bzw. Mikrofiches und Digitalisate zur Verfügung, die eine schonende Benutzung ermöglichen. Archivarinnen und Archivare beantworten Ihre schriftlichen Anfragen und beraten Sie bei Ihren Recherchen vor Ort. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, im Internet unter www.lav.nrw.de oder unter www.archive.nrw.de in den Beständeübersichten, in den Katalogen der Dienstbibliotheken und zunehmend auch in den Findmitteln des Landesarchivs zu recherchieren.

Auf dem 6. Westfälischen Genealogentag in Altenberge präsentieren sich die

Abteilung Westfalen (Münster) und die Abteilung Ostwestfalen-Lippe (Detmold) des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen.

Landesarchiv NRW Abt. Westfalen



Die Abteilung Westfalen ist heute zuständig für die Archivierung des staatlichen Schriftguts in den Regierungsbezirken Arnsberg und Münster.

Sie verwahrt darüber hinaus wichtige Geschichtsquellen – Urkunden, Akten, Karten und Pläne –, die fast zwölf Jahrhunderte westfälischer Geschichte widerspiegeln.

Für die Zeit von 1815 bis 1945 sind dies die Unterlagen, die in den staatlichen preußischen Behörden der heutigen Regierungsbezirke Arnsberg und Münster entstanden sind.

Ein Großteil der Archivalien stammt aus den ehemaligen geistlichen und weltlichen Territorien vor 1815 (z. B. Fürstbistum Münster, Fürstbistum Paderborn, Domkapitel Münster, Domkapitel Paderborn, Herzogtum Westfalen), der Stifte und Klöster sowie der preußischen Territorien (Fürstentum Minden, Grafschaft Ravensberg, Grafschaft Mark und Grafschaft Tecklenburg).

Kontakt:

Landesarchiv NRW
Abteilung Westfalen

Bohlweg 2
48147 Münster

Tel.: 02 51 – 48 85 0
Fax: 02 51 – 48 85 100
E-Mail: westfalen@lav.nrw.de
URL: www.lav.nrw.de

Landesarchiv NRW Abt. Ostwestfalen-Lippe



Die Abteilung Ostwestfalen-Lippe ist heute zuständig für die Archivierung des staatlichen Schriftguts im Regierungsbezirk Detmold.

Sie verwahrt darüber hinaus die in acht Jahrhunderten in der Region Ostwestfalen-Lippe gewachsene historische Überlieferung. Dazu gehören Urkunden und Akten aus dem Gebiet des bis 1947 selbständigen Landes Lippe. Hinzu kommt die Überlieferung der staatlichen Behörden des ehemaligen preußischen Regierungsbezirks Minden von 1816 bis 1947.

Das in die Abteilung Ostwestfalen-Lippe integrierte Personenstandsarchiv verwahrt die personenstandsrechtlichen Überlieferungen aus ganz Westfalen und Lippe, d. h. aus den Regierungsbezirken Münster, Arnsberg und Detmold. Dazu zählen Kirchenbücher, Kirchenbuchduplikate, Juden-, Dissidenten- und Zivilstandsregister sowie standesamtliche Nebenregister.

Kontakt:

Landesarchiv NRW
Abteilung Ostwestfalen-Lippe

Willi-Hofmann-Str. 2
32756 Detmold

Tel.: 0 52 31 – 766 0
Fax: 0 52 31 – 766 114
E-Mail: owl@lav.nrw.de
URL: www.lav.nrw.de

29

Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen

Landeskirchliches Archiv der Evangelischen
Kirche von Westfalen
Bethelplatz 2
33617 Bielefeld

Tel.: 05 21 / 594 164

E-Mail: Archiv@LkA.EKvW.de

URL: www.archiv-ekvw.de

Facebook: www.facebook.com/archivekvw

Öffnungszeiten: Mo-Do 9.00-12.30 und 13.30-16.00 Uhr

Das Landeskirchliche Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen hat neben seinem landeskirchlichen Auftrag u. a. auch die Aufgabe der Archivpflege für die evangelischen Kirchenkreise und Kirchengemeinden in Westfalen. Private Familienforschung sollte daher zur Entlastung der Kirchenkreise und -gemeinden zentral in Bielefeld stattfinden. Das Gebiet der westfälischen Landeskirche und ihrer Gemeinden bezieht sich auf die historische preußische Provinz Westfalen in ihren Grenzen von 1815. Es reicht von der holländischen Grenze und dem Ruhrgebiet im Westen bis zur Weser im Osten, von Siegen-Wittgenstein im Süden bis an die Grenze zu Niedersachsen im Norden. Für die Familienforschung werden Digitalisate der Kirchenbücher bzw. der früheren Kirchenbuchverfilmungen sämtlicher evangelischer Kirchengemeinden von Westfalen bereitgehalten. Daneben sind auch Zivilstandsregister aus der Zeit der französischen Besetzung (1808 –1814) vorhanden. Als weitere genealogische Quellen werden die Militärkirchenbücher westfälischer Militäreinheiten und aus westfälischen Garnisonsorten im Landeskirchlichen Archiv verwahrt. Ergänzendes genealogisches Material findet sich darüber hinaus in den im Landeskirchlichen Archiv deponierten Archiven von Kirchengemeinden und genealogischen Sammlungen. Dazu gibt es noch eine kleine Handbibliothek, in der sich außer genealogischer Fachliteratur und Adressenverzeichnissen noch mehrere Bücher mit genealogischer Bedeutung befinden, wie z. B. Auswandererverzeichnisse.

Im Benutzersaal stehen insgesamt 16 Arbeitsplätze, davon acht PC-Arbeitsplätze, zur Verfügung. Die Benutzungsgebühr beträgt pro Tag 3,- €. Um vorherige Anmeldung wird dringend gebeten (Tel. 0521/594159). Pro Jahr suchen im Durchschnitt über 1.500 Familienforscher das Landeskirchliche Archiv auf. Bei schriftlichen Anfragen ist, aufgrund der ständig gestiegenen Anzahl, die Bearbeitungszeit auf 2 Stunden pro Anfrage begrenzt. Die zu zahlende Gebühr richtet sich nach dem Zeitaufwand und der Gebührenordnung (10,- € pro angefangene Viertelstunde). Erfordert die Recherche einen größeren Zeitaufwand wird die Beauftragung eines Berufsgenealogen oder die eigene Recherche empfohlen.

Durch die Beteiligung unseres Archivs können die Kirchenbücher der Evangelischen Kirche von Westfalen ab diesem Jahr (ab 20. März) im Internet eingesehen werden. Mehr dazu finden sie im Internet unter www.archion.de.

19 LWL-Archivamt für Westfalen

LWL-Archivamt für Westfalen
 Jahnstraße 26
 48147 Münster

Tel.: 02 51 – 591 3887
 Fax: 02 51 – 591 269
 E-Mail: lwl-archivamt@lwl.org
 URL: www.lwl-archivamt.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr von 8:30 - 18:00 Uhr

Aufgaben

Kommunale Archive:

Das LWL-Archivamt für Westfalen berät und unterstützt die 247 Städte und Gemeinden und 18 Kreise des Landesteils Westfalen-Lippe bei der Einrichtung und Führung ihrer Archive. Diese Hilfestellung umfasst Beratungen in archivfachlichen Fragen, bei der Organisation und personellen Ausstattung sowie bei der Planung von technischen Einrichtungen.

Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL):

Das Archiv hat die Aufgabe, die Geschichte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und seiner Rechtsvorgänger zu dokumentieren. Die Archivalien umfassen historische Informationen seit Gründung des preußischen Provinzialverbandes Westfalen im 19. Jahrhundert.

Privatarchive:

Privatarchive, zumeist Adelsarchive, spielen in der historischen Überlieferung Westfalens eine ganz besondere Rolle. Die fachliche Betreuung und die Benutzung der über 100 Adelsarchive erfolgen in enger Abstimmung mit den »Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e. V.«.

Aus- und Fortbildung:

Das LWL-Archivamt für Westfalen bietet regelmäßig Seminare zu besonderen Themenschwerpunkten an. Die wichtigste Maßnahme zur Fortbildung und zum fachlichen Gedankenaustausch ist der jährlich stattfindende Westfälische Archivtag. Er gehört zu den bedeutendsten regionalen Archivtagen in der Bundesrepublik.

Restaurierung:

Die Werkstatt des LWL-Archivamtes für Westfalen konserviert und restauriert die eigenen Bestände einschließlich des Archivs des LWL und ist Dienstleister für die betreuten privaten und öffentlichen Archive im Landesteil Westfalen-Lippe. Die Mitarbeiter beraten auch die öffentlichen und privaten Archive in technischen Fragen und stehen besonders bei Notfällen in Archiven mit Fachwissen und Material zur Unterstützung bereit.

Bestände*Archiv des LWL*

Politische Vertretungsorgane des Provinzialverbandes und des LWL; Zentrale Verwaltungsangelegenheiten; Kommunalwirtschaft; Straßenbau; Soziales; Jugend/Schule; Gesundheitswesen/Psychiatrien; Kulturpflege; Nachlässe, nichtamtliche Überlieferungen, Sammlungen.

Adelsarchive

Überlieferung der westfälisch-lippischen Adelsfamilien und der Güterverwaltungen vom 9. Jahrhundert bis zur Gegenwart. In den Adelsarchiven befinden sich gerade für die ländliche Bevölkerung hervorragende genealogische Quellen, da über die zu den adeligen Gütern gehörigen Höfe spezielle Akten geführt wurden.

Benutzung

Die Archivalien des Archivs LWL können im Lesesaal des LWL-Archivamtes für Westfalen eingesehen werden, für die Benutzung von Archivalien aus Adelsbeständen ist eine Voranmeldung zweckmäßig.

25 Stadtarchiv Münster

Stadtarchiv Münster
An den Speichern 8
48157 Münster

Tel.: 02 51 – 4 92 47 01
Fax: 02 51 – 4 92 77 27
E-Mail: archiv@stadt-muenster.de
URL: www.muenster.de/stadt/archiv

Unsere Öffnungszeiten:

Mo geschlossen

Di und Mi 10 - 17 Uhr, Do 10 - 18 Uhr, Fr 10 - 13 Uhr

Alle, die Interesse an der Stadtgeschichte haben, sind willkommen. Wenn Sie im Stadtarchiv, dem „Gedächtnis der Stadt“, arbeiten möchten, besuchen Sie uns zu den Öffnungszeiten. Wenn Sie das Stadtarchiv allgemein kennen lernen und mal einen „Blick hinter die Kulissen“ werfen möchten, dann nehmen Sie an einer Führung oder einem Themenabend teil. Falls es Sie interessiert, wie Sie in einem Archiv arbeiten können, dann besuchen Sie einen Su-Fi-A-Kurs.

In unserem Lesesaal stehen 15 Arbeitsplätze zur Verfügung. Drei Benutzer-PC erlauben eine blitzschnelle Recherche in unseren Akten-, Foto- oder Planbeständen. Ein gesonderter Bereich steht für die Nutzung unserer Zeitungsfilme zur Verfügung. Alle Arbeitsplätze befinden sich in direkter Nachbarschaft zur Bibliothek.

Für Veranstaltungen aller Art kann ein moderner, multimedial ausgestatteter Seminarraum genutzt werden. Auf über 600 Quadratmetern lagern in den beiden Magazinen Tausende von Akten und Urkunden.

Institutionen

12 Gemeinde Altenberge

Gemeinde Altenberge
Kirchstr. 25
48341 Altenberge

Tel.: 0 25 05 – 82 0
Fax: 0 25 05 – 82 40
E-Mail: gemeinde@altenberge.de
URL: www.altenberge.de

Das Hügeldorf Altenberge mit seinen ca. 11.000 Einwohnern liegt mitten in der Münsterländer Parklandschaft und ist mit seiner Infrastruktur als Wohn- und Ausflugsort auch für die Ansiedlung von Gewerbe- und Industriebetrieben interessant. Gut ausgebaute Wander- und Radwege mit Anschluss an das Radwegenetz NRW, Planwagenfahrten und gepflegte Gastronomie laden zum Verweilen ein. Besonders zu erwähnen sind 2 Objekte, die im Rahmen der Regionale 2004 mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW in Altenberge geschaffen bzw. ausgebaut wurden:

Die historische Eiskelleranlage der ehemaligen Bierbrauerei der Gebrüder Beuing ist für Besucher zu besichtigen. In der 3-etagigen unterirdischen Anlage wurden von 1860 bis 1931 das Bier gekühlt und gelagert. Neben der finanziellen Unterstützung durch das Land NRW wurde der Ausbau der Anlage auch durch die NRW Stiftung (Natur Heimat Kultur) finanziell unterstützt. Die Besichtigung der Anlage ist nach Voranmeldung bei der Gemeinde Altenberge, Telefon 0 25 05 – 82 32, möglich.

Ein im Jahre 2004 geschaffenes einzigartiges Projekt in der Bundesrepublik Deutschland ist der „Integrative Reitweg“. Ein Reitweg, breit genug, damit auch ein Reiter mit Behinderung durch einen Betreuer auf einem zweiten Pferd begleitet oder ein Pferd zu Fuß geführt werden kann.

Durch eine gute Verkehrsanbindung, ob mit der Bahn, mit dem Bus, mit dem Auto oder dem Flugzeug, ist Altenberge aus allen Richtungen gut zu erreichen. Der Sport und das Kulturgut werden in Altenberge sehr gepflegt. Ob bei Vereinsarbeiten, verschiedenen festlichen Veranstaltungen oder Konzerten, für Jeden wird etwas geboten.

1 Internet-Portal „Westfälische Geschichte“

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
Dr. Marcus Weidner (Ansprechpartner)
Karlststraße 33
48147 Münster

Tel.: 02 51 – 591 56 91
Fax: 0 29 21 – 3 44 48 28 oder
02 51 – 591 32 82
E-Mail: marcus.weidner@lwl.org
URL: www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Das Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ (www.westfaelische-geschichte.lwl.org) ist ein ebenso umfassendes wie vielschichtiges Webangebot zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens. Konzipiert als ein themenspezifischer Informationspool, hält das im November 2004 gestartete Internet-Portal vielfältige Service- und Informationsangebote für Sie bereit: Einführungstexte in Epochen und Themen, Biografien, Quellen, Ereignisse, Links, digitalisierte Literatur, Medien, Karten u. v. m. Hervorzuheben ist die „Digitale Westfälische Urkunden-Datenbank“ (DWUD), die Ihnen nun für die Ahnenforschung zehntausende von Urkundenregesten zur Verfügung stellt.

Das Internet-Portal ist keine Website aus einem Guss, sondern wird ständig um neue Inhalte und Projekte der Portal-Redaktion und der Projektpartner erweitert. Gerade die offene Konzeption macht es möglich, im Rahmen von Kooperationen vielfältige Angebote zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens ins digitale Zeitalter zu überführen und an der gemeinsamen Vernetzung zu arbeiten. Einzelne Themen und Aspekte werden zudem vertiefend in Schwerpunkt- und Projektbereichen (z. B. Westfälischer Frieden, Freiherr vom Stein, Frauen- und Geschlechtergeschichte, Edikte- und Gesetzsammlungen) dargestellt. Vielfältige Vernetzungen und Suchmöglichkeiten erschließen die Inhalte des Portals und unterstützen Sie nicht nur bei Ihrer genealogischen Recherche. Das Angebot ist kostenlos, zeit- und ortsunabhängig nutzbar. Die E-Mailing-Liste Westfälische Geschichte bietet Ihnen bereits seit Mai 2003 ein Forum für Information und Kommunikation.

Das Portal richtet sich an historisch Interessierte, an Wissenschaftler und Mitarbeiter von Kultureinrichtungen oder auch an Lehrer und Schüler. Die zielgruppenspezifischen Angebote werden fortlaufend erweitert.

Das Portal ist beheimatet am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte. Das Institut ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Es betreibt Forschungen, veröffentlicht deren Ergebnisse und andere wissenschaftliche Arbeiten zur westfälischen Regionalgeschichte. Außerdem arbeitet das Institut mit Hochschulen, außeruniversitären Instituten und landes- bzw. regionalgeschichtlichen Vereinigungen zusammen. Leitmotiv der Forschungsarbeit ist „im Sinne der modernen Regionalgeschichte“ die Untersuchung des Besonderen und des Exemplarischen in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Westfalen. Hierzu gehören die komplexen Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik während des 19. und 20. Jahrhunderts.

2 Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

Kommission für Mundart- und
Namenforschung Westfalens
Schlossplatz 34
48143 Münster

Tel.: 02 51 – 83 32 88 0
Fax: 02 51 – 83 32 88 2
E-Mail: mundart-kommission@lwl.org
URL: www.lwl.org/familiennamen-in-westfalen

Innerhalb der „Westfälischen Kommissionen für Landeskunde“ des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) hat die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens die Aufgabe, die sprach- und literaturwissenschaftliche Erforschung Westfalens durch Untersuchungen, Publikationen und Sammlungen zu fördern. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben dient eine Arbeits- und Forschungsstelle. An der Arbeitsstelle der Kommission werden zurzeit drei größere Projekte bearbeitet: das Westfälische Wörterbuch, der Westfälische Flurnamenatlas und das Westfälische Sprichwörterlexikon.

Seit August 2006 bietet die Kommission auch die Möglichkeit, sich im Internet über die Verbreitung eines Familiennamens in Westfalen zu informieren (www.lwl.org/familiennamen-in-westfalen). Das Internetportal „Westfälische Familiennamengeografie“ gibt Antworten auf Fragen wie „Wo leben die meisten Bertels, die Drükes oder die Möllers?“ – „In welcher Gegend ist der Name Haverkamp verbreitet?“ – „Ist der Name Hülsbeck typisch westfälisch?“ Vor kurzem hat die LWL-Kommission eine überarbeitete und erweiterte Version freigeschaltet, die sich auch unter dem Internet-Browser Firefox starten lässt und damit einem größeren Benutzerkreis zur Verfügung steht.

Eine auf Telefonanschlusssdaten basierende Datenbank liefert das Material, auf dessen Grundlage sich jeder Interessierte die Verteilung eines Familiennamens in Westfalen auf einer Karte anzeigen lassen kann. Dabei kann man zwischen einer absoluten und einer relativen Auswertung wählen: Während die absolute Auswertung die Anzahl der Telefonanschlüsse pro Kommune angibt, werden bei der relativen Auswertung für jede Kommune – egal ob Großstadt oder Dorf – 100.000

Telefonanschlüsse als fiktive Größe angesetzt. Das Portal errechnet dann, wie oft der eingegebene Name im Ort vorkäme, wenn es tatsächlich 100.000 Telefonanschlüsse gäbe. So erhält der Nutzer als Ergebnis relative Zahlen, die einen Vergleich unterschiedlich großer Orte erlauben. Außerdem erhält der Nutzer statistische Informationen darüber, wie viele Einträge für den

Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

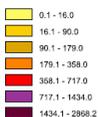
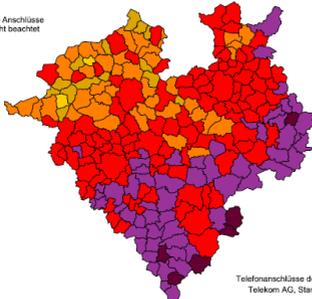
- Westfälische Familiennamengeografie -

<http://www.lwl.org/familiennamen-in-westfalen>

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Name: Müller
Häufigkeit: Wert pro 100.000 Anschlüsse
Groß- / Kleinschreibung: nicht beachtet
Deutschland: 282212
Westfalen: 19923
Westf. Anteil: 7,2%



Datenbasis:
Telefonanschlüsse der Deutschen
Telekom AG, Stand: Juni 2005

ausgewählten Namen deutschlandweit existieren, wie häufig der Name in Westfalen vorkommt und welchen prozentualen Anteil der Name somit in Westfalen einnimmt. Insgesamt sind 29,4 Millionen Telefonanschlüsse in Deutschland erfasst, darunter 3,1 Mio. in Westfalen; die Region hat also einen Anteil von 10,6 Prozent. Als typisch westfälisch gilt der Name, wenn sein Vorkommen in Westfalen über 50 Prozent ausmacht. Mit einem westfälischen Anteil von 71,3 Prozent kommt zum Beispiel der Familienname „Entrup“ in Westfalen sehr häufig, außerhalb Westfalens dagegen eher selten vor.

Zu den neuen Möglichkeiten des Portals gehört, dass Nutzer nun auch unterschiedliche Schreibweisen eines Namens (z. B. „Meyer“, „Maier“ und „Meier“) zugleich suchen und sich auf einer Karte anzeigen lassen können. Ebenfalls neu ist die Suche nach Namensegmenten. Durch die Verwendung von Platzhaltern kann z. B. Herr Hülshoff herausfinden, in welchen weiteren Familiennamen der Wortbeginn „Hüls“ in Westfalen noch vertreten ist. Dabei stößt er dann unter anderem auf „Hülskämper“, „Hülsberg“ und „Hülsbrink“. Und er stellt fest, dass Namen, die mit „Hüls“ beginnen, in Westfalen vorwiegend im Münsterland vorkommen.

Zusätzlich zu der Kartenansicht kann der Benutzer eine Textauswertung anfordern, die die genauen Daten für die einzelnen Städte und Gemeinden verzeichnet. Die neue Version erlaubt darüber hinaus einen Export der Namenkarte als PDF-Datei und damit auch einen Ausdruck in hoher Qualität.

Firmen

4 Familienbuch

Jan Escholt
Großer Palsterkamp 6
49328 Melle

E-Mail: info@familienbuch.net
URL: www.familienbuch.net

FAMILIENBUCH



- Benutzeroberfläche sehr einfach und übersichtlich trotz vielfältiger Eingabemöglichkeiten
- Komfortable Ausdrücke: Informativ, repräsentativ, diese Vielfalt finden Sie nur bei FAMILIENBUCH 5.0
- Ausdrücke der Vor- und Nachfahrentafel auch als Plotterformat für eine Ausgabegröße bis 508 cm
- Native PDF-Ausgabe ohne zusätzliche Programme
- Echtes 32-Bit-Programm – läuft auch unter Windows 7 (32 und 64 Bit)
- Wünsche nach Funktionserweiterungen durch unsere kreativen Kunden werden kurzfristig umgesetzt

JAN ESCHOLT
INDIVIDUALSOFT

www.familienbuch.net

FAMILIENBUCH

5.0

26 Genealogie EDV-Service Hünkemeier

GES-2000, Genealogieprogramm für die Ahnenforschung am PC

Genealogie EDV-Service
Vanessa Hünkemeier
Bergstraße 28b
31655 Stadthagen

Tel.: (05721) 980647
Fax: (05721) 980648
E-Mail: edv@ges-2000.de
URL: www.ges-2000.de

53 Geneashop

Geneashop
Inh. Manfred Köllner
Im Schlingfeld 2
33129 Delbrück

Tel.: 0 52 50 – 51 27 50
Fax: 0 52 50 – 51 27 51
Mobil: 01 62 – 43 65 244
E-Mail: info@geneashop.de
URL: www.geneashop.de

siehe auch die Anzeige auf Seite 35

11 Gen_Pluswin – Das Genealogieprogramm mit den Pluspunkten

Gisbert Berwe
Rolandstr. 14
27211 Bassum

Tel.: 0 42 49 – 96 16 70
E-Mail: Berwe@genpluswin.de
URL: www.Genpluswin.de



von Ortsfamilienbüchern **Unterstützung mittels Fernwartung**

Gen_Plus ist seit über 15 Jahren eine feste Größe in der Computergenealogie

Gen_Plus wird von Anfänger ebenso verwendet wie von Kirchen- und Kreisarchiven.

Gen_Plus ist auch für Ihre Ahnenforschung das richtige Programm

Gen_Plus bietet

Ortsverwaltung Vollständiger Gedcom Ex- und Import

Quellenverwaltung Beliebige viele -auch

Selbstdefinierte- Eingabefelder je Person und Familie

Textverwaltung Paten- u. Zeugenverwaltung Erstellen

Gen_Plus läuft mit Windows XP, Vista, Win7 und Win8 (32 und 64 Bit

www.Genpluswin.de

Mit Gen_Plus auf der Spur der Ahnen

41 Heureka – das Geschichtsbüro!

Martin Koers
Historiker M.A.
Deegfelder Weg 105
48531 Nordhorn

Tel.: 0 59 21 – 72 64 99
E-Mail: info@geschichtsbuero-heureka.de
URL: www.geschichtsbuero-heureka.de
URL: www.german-immigrants.com

siehe auch die Anzeige auf Seite 18

46 MyHeritage

siehe die Anzeige auf Seite 17

39 Photolident – Wer sind die Personen auf dem Foto?

Marco Fischer
Brauereistraße 133
98669 Heßberg

Tel.: 0 36 85 – 70 85 06
E-Mail: info@photoident.de
URL: www.photoident.de

49 Pro-Gen – Genealogie à la Carte

PRO-GEN
Papenveld 1
NL – 7475 DD Markelo

Johan Mulderij (*Ansprechpartner*)
Tel.: 00 31 – 547 36 27 55
E-Mail: support@pro-gen.nl
URL: www.pro-gen.nl/dhome.htm

36 Verlag Ekkehard & Ulrich Brockhaus

Verlag Ekkehard & Ulrich Brockhaus
Am Wolfshahn 31
42117 Wuppertal

Tel.: (0202) 44 74 74
Fax: (0172) 255 59 61
E-Mail: mail@verlag-brockhaus.de
URL: www.verlag-brockhaus.de

18 Verlag Degener & Co.

Verlag Degener & Co.
Am Brühl 9
91610 Insingen

Tel.: 0 98 69 – 97 82 28 0
Fax: 0 98 69 – 97 82 28 9
E-Mail: degener@degener-verlag.de
URL: www.degener-verlag.de
www.genealogie-zeitschriften.de
www.degener-antiquariat.de

Registergericht Ansbach, HRA 3243

siehe auch die Anzeige auf Seite 14

44 Verlag für Regionalgeschichte

v|rg

Verlag für Regionalgeschichte
 Olaf Eimer
 Windelsbleicher Straße 13
 33335 Gütersloh
 Postfach 120423
 33653 Bielefeld

Tel.: 0 52 09 – 67 14
 Fax: 0 52 09 – 65 19
 E-Mail: regionalgeschichte@t-online.de
 URL: www.regionalgeschichte.de

Speisekarte

Frühstück (ab 9 Uhr):

1 ganzes belegtes Brötchen	2.00 €
Pott Kaffee	1.50 €
plus Pfand	0.50 €

Mittag (ab 11:30 Uhr):

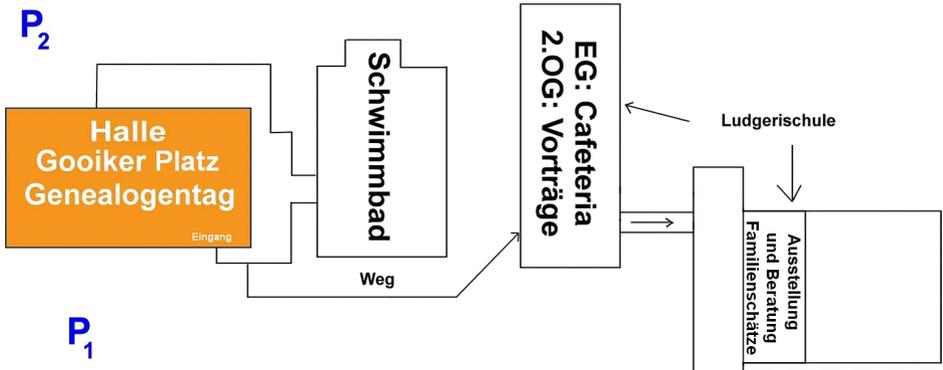
½ ltr. Erbsensuppe mit guter Wursteinlage	4.50 €
Gulasch mit Nudeln	6.00 €
Steakbrötchen mit Kraut	3.80 €
Salatteller mit Folienkartoffel und Dipp	5.00 €

Nachmittag (ab 14 Uhr)

Pott Kaffee	1.50 €
Stück Blechkuchen nach Wahl incl. Sahne	2.20 €

alkoholfr. Getränke 0.2 im Pappbecher	1.00 €
alkohol. Getr. (Fl. Bier, Alster etc.)	1.80 €

Lageplan der Veranstaltungsgebäude



Wie beginne ich meine Familienforschung?

Vortrag auf dem 5. Westfälischen Genealogentag, 16. März 2014

von Wolfgang Bockhorst

Ich möchte im Folgenden einige Hinweise auf die Art und Weise, wie man Familienforschung treiben sollte, machen. Es soll dabei nicht um die eher wissenschaftlich ausgerichtete Genealogie gehen, die als Teil der Geschichtswissenschaft betrieben wird, sondern um die Erforschung der eigenen Familie, die zwar auch betrieben wird, um gesicherte Erkenntnisse zu erhalten, die aber doch eher ein Hobby als eine streng wissenschaftliche Forschung darstellt.

Dass aber auch bei der Familienforschung wie bei allen Forschungen genaues, nachprüfbares Arbeiten notwendig ist, soll vorab ganz klar gesagt sein. So desillusionierend es manchmal ist, wenn eigene Forschungen lange gepflegte Familienlegenden entzaubern, so sollten auf keinen Fall neue Legenden konstruiert und weitertradiert werden.

Die ersten Schritte

Familienforschung geht zunächst von der eigenen Person aus. Ich habe ein Erkenntnisinteresse an meiner eigenen Familie. Ich betrachte dabei mich oder meine vielleicht schon vorhandenen Nachkommen als vorläufiges Endglied einer Kette von Vorfahren, die es festzustellen gilt.

Das Bild der Kette ist hierbei wichtig, denn ich muss mich bei meinen Forschungen Glied um Glied zurückarbeiten, um sicher zu sein, dass es sich wirklich um meine Vorfahren handelt. Die ersten Schritte sind dabei einfach, denn in der Regel sind Verwandte oder sogar noch Eltern und Großeltern vorhanden, die ich befragen kann und die mir nicht nur mündlich Auskunft geben können, sondern die auch über Unterlagen verfügen, mit deren Hilfe ich etwas über meine Vorfahren erfahren kann.

Jeder Mensch verfügt über ein mehr oder minder großes Bündel von Papieren, die ihm unentbehrlich sind. Es handelt sich einerseits um amtliche Papiere, die ich notwendig brauche, um mich zu definieren: Ausweise, Zeugnisse, Versicherungsunterlagen, Besitznachweise, Personalpapiere usw., andererseits um Unterlagen aus dem privaten Bereich, die freiwillig als Andenken aufbewahrt werden: Fotoalben, Briefe, Tagebücher, Ehrenurkunden usw. Mit diesen Papieren, die sich in den Nachlässen zumindest meiner unmittelbaren Vorfahren noch finden sollten, gewinne ich ein Bild

von ihnen, dass um so facettenreicher wird, je mehr Unterlagen von ihnen überliefert sind. Dabei ist gerade der nichtamtliche Bereich der interessanter, da die Personen sich hier freier entfalten und ungeschminkter zeigen können.

In der Regel ist es aber so, dass schon für die Generation der Urgroßeltern und oft sogar der Großeltern Lücken vorhanden sind, die eben nicht mehr aus dem in der eigenen Familie bewahrten Material gefüllt werden können, sondern aus fremden Quellen, die es zu finden gilt. Hier setzt nun die eigentliche Familienforschung ein, die Ausdauer und Findigkeit erfordert.

Bevor aber hier viel Energie und Zeit investiert wird, lohnt es sich, zunächst in der eigenen Familie nachzufragen, ob nicht doch schon jemand Nachforschungen betrieben hat, die nutzbringend herangezogen werden können. Dies ist ganz häufig der Fall, zumal in der NS-Zeit der Abstammungsnachweis für bestimmte Berufsgruppen wie etwa die Beamten zwingend vorgeschrieben war. An dieser Stelle sei allerdings ganz deutlich gesagt, dass Familienforschung nicht dazu dienen darf, die Bevorzugung oder Benachteiligung von Bevölkerungsgruppen aufgrund ihrer Abstammung zu begründen, wie das in der NS-Zeit geschehen ist. Familienforschung will verschüttete Zusammenhänge in der Abstammung einzelner Personen oder Familien aufdecken, die zunächst einmal der eigenen Erkenntnis dienen. Eine Politisierung dieser Erkenntnisse, wie sie in der NS-Zeit erfolgt ist, wie sie aber auch heute in Bezug auf die Entdeckung von Erbkrankheiten denkbar ist, stellt eine Pervertierung der Forschung dar, die wir schärfstens ablehnen.

Doch zurück zu den ersten Schritten, die zu Forschungszwecken außerhalb des eigenen familiären Bereichs anzutreten sind! Wie kommen wir an weitere Informationen zu unserer Familie und unseren Vorfahren?

In dieser Situation, wo die heimischen, unmittelbar verfügbaren Informationen versagen oder enden, entfalten Anfänger häufig einen ungeheuren Sammeldrang. Alles, was in allgemein zugänglichen Quellen zur gesuchten Familie gefunden wird, wird wahllos aufgehäuft. Das Internet, Telefonbücher, Adressbücher, Urkundenbücher, alle Arten von Publikationen werden durchgepflügt und jeder Nachweis zu einer Person mit dem erforschten Familiennamen wird herausgeklaut und abgelegt. Schnell entsteht ein unübersehbarer Fundus von Nachweisen, deren Zusammenhang unklar bleibt und die nur schwer bestimmten Personen zuzuordnen sind. Ein großer Fehler bei Anfängern ist auch, dass sie in einem Urkundenbuch oder einer Quellenedition einen besonders frühen Namensträger, womöglich

aus dem Mittelalter, gefunden haben und in ihm den ersten Vorfahren entdeckt zu haben glauben. Sie versuchen nun, die Nachfahren dieser Person festzustellen und sich so weiter zu sich selbst vorzuarbeiten.

Dabei ist der einzig sichere und gangbare Weg, seine Forschungen von sich selbst aus rückwärts zu starten. Nach der Elterngeneration sind die Großeltern festzustellen, dann die Urgroßeltern, die Ururgroßeltern usw. Es empfiehlt sich dabei, die Generationen und die einzelnen Vorfahren genau zu bezeichnen, um ihnen zusätzlich gefundenes Material zuordnen zu können. Überhaupt ist Ordnung und Klarheit bei der Sammlung und Ablage der gefundenen Informationen und gesammelten Materialien oberstes Gebot. Dazu gehört auch, dass Sie sich genau merken, aus welchen Archiven und Archivbeständen kopierte Unterlagen Ihrer Sammlung stammen. Nichts hasst ein Archivar mehr, als Benutzer, die nach Jahren in sein Archiv mit irgendwelchen Kopien kommen, zu denen sie sich nicht die Herkunft gemerkt haben und nun die Signaturen suchen.

Nun aber zu den beiden Quellen, die das Rückgrat aller genealogischen Forschungen darstellen!

Die standesamtlichen Personenstandsregister

Seit Anfang 2009 steht dem Familienforscher eine Quelle offen, die für die Ermittlung wenigstens der vorhergehenden 4 bis 5 Generationen unerlässlich ist, die Personenstandsregister, die die Geburten, Heiraten und Sterbefälle enthalten. Es handelt sich um amtliche Quellen, die zumindest im preußischen Westfalen seit 1875/76 im Standesamt geführt werden. Für den Familienforscher handelt es sich um erstrangige, unbedingt zu befragende Quellen, die quasi als Rückgrat für die letzten 130 Jahre der Familiengeschichte dienen können, weil sie die notwendigen Grundfakten zu jeder Person enthalten. Frei zugänglich sind die mehr als 80 Jahre alten Heiratsregister, die mehr als 110 Jahre alten Geburtsregister und die mehr als 30 Jahre alten Sterberegister. Die Standesamtsregister sind miteinander verzahnt, d. h. eine Person, die in allen Registern auftaucht, lässt sich zweifelsfrei identifizieren und sie enthalten jeweils den Ort und den Tag der Geburt des frühesten hier genannten Vorfahren und geben damit den wichtigen Hinweis auf den Ort oder Raum, wo vor Beginn dieser Quellen weiter gesucht werden muss.

Die Kirchenbücher

Wir stoßen bei dieser Suche nach früheren Quellen auf eine ähnliche Basisquelle wie die Personenstandsregister, nämlich die Kirchenbücher.

In den evangelischen Territorien Deutschlands sind die Kirchenbücher im Laufe des 16. Jahrhunderts durch landesherrliche Verordnungen eingeführt worden. In den katholischen Regionen forderte das Konzil von Trient 1563 die Einführung von Tauf- und Ehebüchern, wozu ab 1614 die Sterbe- bzw. Beerdigungsbücher traten. Im Bereich der Bistümer Münster und Paderborn sind die Kirchenbücher oder Matrikeln, wie sie auch genannt werden, vor 1600 nur ganz vereinzelt überliefert, auch vor 1650 ist die Überlieferung zufällig und lückenhaft. In der Regel beginnen die Kirchenbücher in Westfalen erst nach dem 30jährigen Krieg, der hier zu großen Verlusten geführt hat. Dabei ist festzuhalten, dass die drei geführten Register zu Taufen, Heiraten, Sterbefällen, nicht gleichmäßig nebeneinander überliefert sind, sondern beispielsweise das Taufregister zu bestimmten Jahrgängen vorhanden sein kann, während die anderen Register fehlen. Wie die jeweilige Überlieferung eines Ortes ist, lässt sich verhältnismäßig einfach feststellen, da praktisch für jede Region eine Übersicht vorhanden ist, die befragt werden kann. Man muss sich allerdings bei der Suche und der Benutzung der Kirchenbücher darüber im Klaren sein, dass der Umfang der Kirchspiele, für die die Kirchenbücher von den Pfarrern geführt wurden, durchaus unterschiedlich zu den heutigen kirchlichen Sprengeln und schon gar zu den heutigen politischen Gemeinden gewesen ist.

Einfügen muss ich an dieser Stelle, dass in Westfalen für bestimmte Gebiete, in denen zwischen 1808 und 1814 französisches Recht galt, sogenannte Zivilstandsregister eingeführt wurden, die zunächst vom Pfarrer, dann vom Maire oder Bürgermeister für seine Gemeinde anzulegen waren. Diese Zivilstandsregister, die für alle westfälischen Gebiete vorhanden sind, die zum Königreich Westphalen und Großherzogtum Berg gehörten, insbesondere Minden und Paderborn, finden sich in den Pfarrarchiven, in den Kommunalarchiven oder im Personenstandsarchiv in Detmold. Sie sind neben den Kirchenbüchern geführt worden.

Wenn die Personen- und Zivilstandsregister relativ einfach zu benutzen sind, weil ihnen Formulare zu Grunde liegen, in die die Einträge nach einem festen Muster zu schreiben waren und sind, hier von den Standesbeamten auch peinlich genau Nachträge, Verbesserungen oder Verweise vermerkt sind, die die verschiedenen Register verzahnen und Irrtümer und Verwechslungen damit ausschließen, gilt dies nicht für die Kirchenbücher, die häufig nachlässig geführt worden sind oder deren Einträge sich nicht immer so kombinieren lassen, dass alle Zweifel ausgeräumt sind. Dabei gab es seit 1614 genaue Vorschriften, wie die Einträge zu gestalten waren,

doch wurden diese Vorgaben als unpraktisch empfunden und leider fast immer vernachlässigt und die Einträge verkürzt.

Für das 17. Jahrhundert ergibt sich der Eindruck, dass die Einträge in den Kirchenbüchern weniger ausführlich, genau und vollständig gewesen sind als im 18. Jahrhundert. Im 17. Jahrhundert darf man bei Taufeinträgen das Datum der Taufe, Tauf- und Familiennamen des Täuflings, Namen der Eltern oder nur des Vaters und die Angabe der Paten, bei Heiratseinträgen die Namen der Brautleute und der Zeugen, bei Sterbeeinträgen den Namen des Verstorbenen und das Todesdatum erwarten. Im 18. Jahrhundert treten ergänzend hinzu bei den Taufeinträgen der Geburtstag des Täuflings, bei den Heiratseinträgen das Alter der Brautleute und bei den Sterbeeinträgen das Alter des Verstorbenen, der Name des überlebenden Ehepartners, die Zahl der Kinder sowie auch weitere Bemerkungen, die oft die Todesart angeben. So ist der am 6. Januar 1708 beerdigte Eberhard Florentz Rhode in Hartum bei Minden „vom tollen Hund gebissen und durch diesen Biss infiziert worden und daran gestorben“. Der Kandidat der Theologie und Schulmeister Johann Wulbrand Nagel zu Nordhemmern ist im November 1774 „auf dem Weg zwischen Lavelsho und Nordhemmern in der Nacht erfroren“.

Jeder Eintrag steht zunächst einmal nur für sich und es ist in jedem Einzelfall zu prüfen, ob der in einem Taufeintrag genannte Täufling wirklich mit dem gleichnamigen, 20 Jahre später genannten Bräutigam identisch ist, oder eine Braut tatsächlich auch die 5 Jahre später in einem Geburtseintrag genannte Mutter ist. Hier sind die angegebenen Zeugen und Paten näher zu betrachten, auch sind gewohnheitsmäßig in einer Familie gebrauchte Vornamen zu berücksichtigen.

Seit 1959 bestehen Bestrebungen, die Kirchenbücher in Form von Ortschaftsbüchern oder Ortsfamilienbüchern herauszubringen, um die Familienforschung zu erleichtern. Dabei werden die Einträge zu den einzelnen Personen gebündelt, so dass diese und ihre Familien deutlich werden. Allerdings ist hier Westfalen gegenüber Ostfriesland oder Waldeck nur sehr unzureichend vertreten. Ob hier überhaupt noch Weiteres passieren wird, ist unklar, zumal mittlerweile auch andere Möglichkeiten vorhanden sind, sich über eine größere Anzahl von Kirchenbüchern über das Internet zu informieren.

Ich meine hier die Bemühungen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage oder der Mormonen, wie sie vereinfacht bezeichnet werden. Die Mormonen treiben intensiv Familienforschung, weil es ihnen möglich

ist, eigene Vorfahren, die sie feststellen konnten, durch nachträgliche Taufe in ihre Kirche aufnehmen zu lassen. Die Mormonen haben unzählige Kirchenbücher verfilmt und mittlerweile digitalisiert, die im Internet auf der Seite familysearch zu recherchieren sind. Welche Kirchenbücher in Westfalen das sind und wie man dabei vorzugehen hat, ist in den Niederlassungen der Kirche, von denen sich auch eine in Hamm befindet, und auf der Internetseite der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung zu erfahren. Zu beachten ist bei diesem Angebot der Mormonen, dass die Quellen verkürzt beschrieben worden sind, und deshalb mit mehr Informationen in den originalen Kirchenbüchern und auch mit Verlesungen zu rechnen ist. In Zweifelsfällen muss man sich an den Quellen selbst orientieren, die für Katholiken in den Bistumsarchiven in Münster und Paderborn, für Evangelische in den Archiven der Landeskirchen von Westfalen in Bielefeld und Lippe in Detmold zentralisiert sind und hier eingesehen werden können.

Ich verzichte hier darauf, bei den Kirchenbüchern auf spezielle Probleme für bestimmte Bevölkerungsgruppen einzugehen, etwa auf die Andersgläubigen oder Dissidenten, für die gelegentlich gesonderte Register geführt wurden, das Militär oder Angehörige des Hofstaates, die in besonderen Kirchenbüchern erfasst wurden, hierzu gibt es spezielle Hilfsmittel, die befragt werden können.

Weiterführende Quellen

Wenden wir uns vielmehr den Quellen zu, die heranzuziehen sind, wenn die Kirchenbücher versagen oder nicht mehr vorhanden sind.

In der Regel haben die Kirchenbücher gezeigt, wo die Familie, die man erforschen möchte, ansässig war. Für mehr als 80 % der Bevölkerung darf man eine Stabilität annehmen, die sich nicht nur auf den Raum, sondern auch auf den Beruf und vor allem auf den Stand bezieht. Mobil sind vor allem der Adel, das akademisch gebildete Bürgertum und ganz bestimmte, hoch spezialisierte Berufsgruppen, die ihre Heimatregion verlassen und sich in ganz fremden Ländern niederlassen können. Adelige und Akademiker nehmen Dienste an fremden Höfen oder lassen sich berufsbedingt in fremden Städten nieder, im 18. Jahrhundert kommen aus Tirol Bauleute und aus Norditalien Zinngießer, die ihr Gewerbe in Norddeutschland betreiben und hier ansässig werden. Hinzuweisen ist auch auf Musiker und andere Künstler, die oft die Dienstherrn und Dienstorte wechseln. Ein interessantes Beispiel sind die Scharfrichter. Der Beruf wird nicht nur in der Familie weitergegeben, Scharfrichter heiraten auch in der Regel

untereinander und sind überregional versippt. Sie bilden bis ins frühe 19. Jahrhundert einen eigenen, geschlossenen Heiratskreis.

Für die höheren Stände, Adel und Akademiker, gibt es mit den Adresskalendern, Aufschwörungen, Lehnsakten, Universitätsmatrikeln und Leichenpredigten gute Möglichkeiten zur Recherche.

Zusätzlich erscheinen die bürgerlichen Personen in weiteren Quellen, die sich meist in den Stadtarchiven befinden, denn die normale bürgerliche Bevölkerung bleibt in der Regel in den eigenen Stadtmauern oder geht allenfalls in benachbarte Städte. Gerade in den ratsfähigen Schichten bestehen häufig Heiratsverbindungen zwischen Städten einer Region. So gehen Angehörige von Soester Ratsgeschlechtern nach Dortmund und umgekehrt.

Fast alle Quellen, die im Folgenden zur Sprache kommen, sind Quellen aus Verwaltungshandeln. Ebenso wie die Personenstandsregister und Kirchenbücher festhalten sollen, wer überhaupt existiert und in welchem Verhältnis Personen zueinander stehen, um daraus Verantwortlichkeiten oder Erbgänge herleiten zu können, werden Menschen in anderen Quellen aus anderen Gründen verzeichnet. Es geht aber immer um Pflichten, die der Obrigkeit geschuldet werden bzw. von ihr verlangt werden. Die Leistung oder auch Nicht-Leistung einer solchen Pflicht wird von Personen, die von der Obrigkeit als Amtsträger damit beauftragt worden sind, in Registern oder doch registerartigen Unterlagen oft nach einem vorgegebenen Schema aufgeschrieben. In den Archiven sind diese Unterlagen verblieben als Muster für spätere gleichartige Aufzeichnungen oder als Belege, und zwar einerseits für die Personen, die die verlangten Leistungen tatsächlich erbracht haben, andererseits für die Tätigkeit der Amtsträger, die für die Einziehung der geforderten Leistungen zuständig waren.

Was sind das für Leistungen? Schlagworte sind hier Steuern, berufsständische Vereinigungen, Meldewesen, Grundbesitz, Abgaben und Dienste. Zu diesen Punkten existieren in den Archiven Quellen, wobei zur Findung dieser Quellen außerordentlich wichtig ist, die administrativen Gliederungen der Region, in der man forscht, zu kennen, damit man weiß, wo man zu forschen hat.

Genealogische Quellen in Stadtarchiven

Stellen wir uns im 16. oder 17. Jahrhundert einen Bäcker vor, dem in einer Stadt ein Haus gehört, in dem er lebt und arbeitet. Die Bäckerei hat er von seinem Vater übernommen, der in diese eingehiratet hat. Vor der Stadt

hat er vom Stadtrat ein Grundstück gepachtet, das er als Garten nutzt. Er hat mehrere Kinder. Einer der Söhne soll die Bäckerei übernehmen.

Unser Bäcker ist in verschiedene Lebenskreise integriert, in denen er Spuren hinterlassen wird. Er ist zunächst einmal Bürger einer Stadt, da er sich sonst sein Gewerbe nicht hätte ausüben können. Seine Aufnahme als vollberechtigter Bürger ist eingetragen in das Bürgerbuch der Stadt. Im Bürgerbuch vermutlich zu erkennen ist, dass er einen geringeren Aufnahmebetrag zu zahlen hatte, weil er Sohn eines Bürgers ist. Er ist weiter ein Handwerker, der Mitglied der für ihn zuständigen Zunft oder Gilde, eben der Bäckergilde, werden musste, da er ohne Mitgliedschaft seinen Beruf nicht ausüben konnte. Auch hier hatte er bei seiner Aufnahme einen Betrag entrichten müssen und musste vielleicht auch später Funktionen als Gildemeister oder Schaffer ausüben. Hierüber können die Gilderollen und -bücher Auskunft geben, sofern sie im Stadtarchiv überliefert sind. Überliefert sind aber meistens die Schatzungsregister, also die Unterlagen über die Zahlung der Steuern. Wichtigste Schatzungen oder Steuern waren die Haus- oder Grundsteuer und der Kopfschatz, der pro Person zu zahlen war. Aus den Listen, die der Steuereinnehmer für die Hausschatzung anfertigte, ist zu ersehen, wie groß das Grundstück war, da sich die Steuerhöhe nach der Grundstücksgröße richtete. Da der Steuereinnehmer fast immer den gleichen Weg bei der Einziehung der Steuern ging, lässt sich auch feststellen, wer die Nachbarn waren und damit wo das Haus unseres Bäckers lag. Der Kopfschatz richtete sich nach der Anzahl der zum Haushalt gehörigen Personen. Wir erfahren die Zahl der Kinder, teilweise auch ihr Alter, da für Kinder unter 12 Jahren ein geringerer Betrag zu zahlen war oder sie oft auch befreit waren. Wir erfahren auch die Namen der sonst noch im Haus wohnenden Personen, also der Knechte und Mägde, die im Haushalt oder im Handwerksbetrieb beschäftigt waren. Wegen des Gartens vor der Stadt steht der Bäcker im Pachtregister. Hier sind eingetragen die Pachtsummen und die Jahre, für die das Land gepachtet wurde.

Neben diesen beinahe klassischen Quellen, in denen ein normaler Bürger auftauchen sollte, gibt es weitere Dokumente, die Angaben zu ihm enthalten können. So gehörte er vielleicht einem Verteidigungskontingent der Stadt an, das regelmäßig gemustert wurde, oder er hat sich strafbar gemacht, indem er etwa zu leichtes Brot verkauft hat. In letzterem Fall kann er in den Gerichtsprotokollen erscheinen. Vielleicht ist auch noch sein Testament überliefert. Das wäre dann sozusagen der Lottogewinn, denn Testamente

enthalten nicht nur genaue Angaben zur Familie und Verwandtschaft, sondern auch über das Vermögen sowie den realen sachlichen Nachlass einer Person und geben sozusagen eine Momentaufnahme zu einer Familie.

Nicht zu vernachlässigen sind Quellen, die sich noch im kirchlichen Bereich und damit im Pfarrarchiv befinden können, nämlich Memorienstiftungen, mit denen Messen am Todestag gestiftet wurden, oder die Zugehörigkeit zu einer geistlichen Bruderschaft. Schließlich lohnt es sich in älteren Städten, die nicht durch den Krieg oder nachfolgende Umbauwut vollständig verändert wurden, nach monumentalen Quellen wie Hausinschriften, Grabsteinen usw. zu suchen.

Genealogische Quellen in gutsherrlichen Archiven

Zeigen sich damit in den Städten vielfältige Überlieferungen, die Material zu einzelnen Personen enthalten können und die damit für die Familienforschung wichtig und notwendig sind, so stoßen wir im ländlichen Bereich auf zum Teil ähnliche, ja gleiche Quellengruppen, aber auch auf neue Quellen, die sich eben aus anderen Abhängigkeiten und Rechtsverhältnissen ergeben.

Auch hier konstruiere ich wieder eine Lebenssituation, wie sie im 16. und 17. Jahrhundert typisch gewesen sein dürfte. Bauer Schulte bewirtschaftet einen Hof, den er von seinem Vater übernommen hat. Er ist eigenhögig, der Hof gehört der am Ort ansässigen adeligen Gutsherrschaft, von der ihn die Schultes seit mehreren Generationen in Erbpacht besitzen. Schulte selbst hat in zweiter Ehe eine Frau, die von einem Hof aus der benachbarten Bauerschaft stammt, der zu einer anderen Gutsherrschaft gehört. Er hat aus beiden Ehen Kinder.

Bauer Schulte steht in zwei Untertanen- oder Abhängigkeitsverhältnissen, einmal ist er Untertan des Landesherrn und hat die entsprechenden Landesdienste zu leisten, nämlich Wehrdienst und Steuerleistung, dann ist er leibeigener Kolon des Gutsherrn, dem er für seine Person Dienste und für den Hof Abgaben zu leisten hat. Quellen, die ihn als Untertan des Landesherrn zeigen, befinden sich im entsprechenden staatlichen Archiv, heute im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen in Münster oder Abteilung Ostwestfalen-Lippe in Detmold, Quellen aber, die ihn als leibeigenen Kolon oder Erbpächter führen, befinden sich im entsprechenden Archiv der Gutsherrschaft, heute in der Regel ein privates Adelsarchiv, das entweder in einem öffentlichen Archiv deponiert ist oder vom LWL-Archivamt für Westfalen betreut wird.

Die verschiedenen Steuern, die der Landesherr auf dem Lande einzog, Kopfschatzung, Viehschatzung usw., geben uns einen Eindruck von den Personen auf dem Hof und dem Vieh, das dort gehalten wurde. Diese im staatlichen Archiv aufbewahrten Quellen vermitteln uns einen Eindruck von der Wirtschaftskraft des Hofes. Wesentlich interessanter und aufschlussreicher sind allerdings die Akten, die bei der Gutsherrschaft über die zugehörigen Höfe und die auf ihnen lebenden Hörigen oder Pächter geführt wurden. Während die Abgaben und Dienste in speziell dazu von den Rentmeistern geführten Registern aufgenommen wurden, wurden oft noch sogenannte Hofesakten geführt, die meist alle wichtigen Informationen über einen Hof und die auf ihm lebenden Menschen enthalten. Diese Akten enthalten die Pachtverträge, die Auffahrten, wenn ein neuer Kolon auf den Hof kommt, die Verhandlungen über abgehende Kinder, die abgeschichtet werden, d.h. einen Erbanteil vom Hof ausgezahlt erhalten, wofür sie auf alle weiteren Rechte verzichten. Zwingend vorgeschrieben war die Abschichtung bzw. die Feststellung der Rechte der Kinder, wenn eine neue Ehe eingegangen wurde. Weiter sind hier Frei- und Wechselbriefe aufbewahrt, die ausgestellt bzw. abgegeben werden mussten, wenn eine Frau oder auch ein Mann auf den Hof heirateten, die auf einer fremden Gutsherrschaft geboren waren. Diese fremde Gutsherrschaft stellte entweder einen Freibrief aus, für den etwas gezahlt werden musste, oder vereinbarte mit der anderen Gutsherrschaft einen Wechsel. Beim Tod des Kolons wurde eine genaue Bestandsaufnahme des Inventars gemacht, auch um die Sterbfallabgabe an den Gutsherrn festlegen zu können. Häufig befinden sich in diesen Akten auch Schuldaufnahmen der Kolonen, die sie nur mit Genehmigung des Gutsherrn vornehmen durften.

Zusätzlich zu diesen Quellen befinden sich in manchen Gutsarchiven noch so genannte Kinderbücher, in die die Kinder der Hörigen eingetragen wurden oder auch eigens geführte Gewinn- und Frei- und Wechselbücher, weil hier im Gegensatz zu den Pachtregistern, in denen die regelmäßigen und gleichbleibenden Abgaben verzeichnet wurden, unregelmäßige Einnahmen verbucht wurden. Wichtig sind ferner die Hofsprachen, in denen die Höfe in ihrem Umfang zu einem bestimmten Stichjahr genau aufgenommen und beschrieben werden. In gut geführten und überlieferten Gutsarchiven sind damit umfangreiche Akten zu einzelnen Höfen mit Unterlagen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert vorhanden.

Wohin die Höfe des Münsterlandes gehörten, zu welchen Gutsherrschaften und Eigentümern, zeigt recht gut eine Übersicht, die Bernhard Feldmann

erarbeitet hat. Er hat, fußend auf Listen der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, zu jedem Hof die Eigentumsverhältnisse festgestellt und damit den Weg aufgezeigt, den ein Familienforscher nehmen muss, wenn er sich für einen bestimmten Hof interessiert, denn aus der Nennung des Eigentümers ergibt sich auch die Hinleitung zu dem Archiv, in dem weitere Forschungen zu machen sind. Diese Übersicht ist in Band 52 der Beiträge zur westfälischen Familienforschung abgedruckt worden, der 1994 erschienen ist. Für die anderen westfälischen Territorien existieren vergleichbare Hilfsmittel bisher nicht, hier muss man auf andere Hilfsmittel zurückgreifen. Für das Amt Wetter, der Bereich um Hagen und Schwelm, existieren genaue Bestandsaufnahmen und Steuerlisten fast aller Höfe, die 1645 anlässlich eines Steuerstreits angefertigt wurden. Da erfährt man z. B. über Johann Pöttgen, der im Gericht Volmarstein und Bauerschaft Wengern wohnt: Er „hat ein klein baufellig heuszgen, so ein köttgen zum hausz Dönhoff gehörig, hat einen halben morgen berglands und ein schweinsrecht, ein gärtgen. Ist ein tagelohner und hat 2 kinder und eine alte mutter, so der almosen lebet. Hat eine gelente khu, hat ein viertheill roggens geseet, haber, ein schepel geseyet.“ (Schnettler, Steuerstreit Wetter, S. 162)

Für die meisten Höfe in Westfalen ist allerdings bekannt, ob und zu welcher Grundherrschaft sie früher zählten, zumal auf vielen Höfen noch die Unterlagen, die anlässlich der Ablösungen im 19. Jahrhundert entstanden, vorhanden sind.

Schatzregister als genealogische Quelle

Außerordentlich schwierig in der Stadt wie auf dem Land sind Forschungen zur nichtbürgerlichen und nichtbäuerlichen Bevölkerung. Nichtbürgerliche Einwohner in den Städten sind schwer zu fassen, da sie in den meisten amtlichen Quellen nicht erscheinen, denn sie gehörten meist zur ärmeren Bevölkerung, die keine Steuern zahlen konnte. Ähnliches gilt für die Bevölkerung auf dem Land, die dort als Heuerlinge oder meist nichtzünftische Handwerker, so genannte Bönhasen, lebten. Auch sie kann man einigermaßen sicher erst mit Beginn der Kirchenbücher fassen.

Dennoch kann man auch diese Schichten in verschiedenen Quellen finden, etwa im städtischen Bereich bei den Armensachen, da Listen der unterstützten Armen geführt wurden oder mit Glück im Bereich der Jurisdiktion, sofern die gesuchten Personen gerichtsnotorisch wurden.

Für das Fürstbistum Münster gibt es zwei wichtige Quellen, die sozusagen die gesamte Bevölkerung des Münsterlandes erfassen. Es handelt sich

einmal um den Status animarum, bei dem 1749/50 bis auf den Adel alle Einwohner verzeichnet wurden. Diese zentrale Quelle, bei der die Untertanen mit Alter, Beruf und Religionsverhältnis, geordnet nach Kirchspielen und Bauerschaften, aufgenommen wurden, wird derzeit von der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung zum Druck gebracht. Der erste Band über das Amt Stromberg ist bereits erschienen, die Bände zu anderen Ämtern werden folgen.

Auch die zweite gesamte Erfassung der Bevölkerung des Fürstbistums Münster ist gedruckt. Es handelt sich um die sogenannte Willkomm-schatzung, die 1498/99 für den neu gewählten Fürstbischof Konrad von Rietberg im ganzen Hochstift erhoben wurde. Für viele Familien findet sich der erste Beleg in dieser, ebenfalls nach Kirchspielen geordneten Willkomm-schatzung.

Für Ostwestfalen gibt es derartige Quellen auch, doch nicht für alle alten Territorien in gleicher Weise. Während für Lippe Landschatzregister für das 15. und 16. Jahrhundert vorhanden und gedruckt sind, in denen die Namen der Untertanen zu bestimmten Jahren verzeichnet sind, für die Grafschaft Ravensberg das Ravensberger Urbar von 1556 eine unschätzbare Quelle für die ländliche Bevölkerung darstellt, scheinen vergleichbare frühe Quellen für Paderborn und Corvey zu fehlen. Hier existieren aber Lagerbücher und Kataster für die Kirchspiele des Fürstbistums Paderborn aus dem 17. Jahrhundert, in denen die Grundeigentümer und Hausbesitzer verzeichnet sind, und Kopfschatzregister aus dem 18. Jahrhundert. Insbesondere für das Jahr 1672 existiert für das ganze Fürstbistum Paderborn ein Schatzungsregister über alle von Bürgern und Bauern bewirtschafteten Ländereien.

Für den Bereich der Fürstabtei Corvey gibt es Türkensteuerregister aus der Mitte des 16. Jahrhunderts und auch zwei Status animarum aus den Jahren 1716 und 1722 mit ausführlichen Angaben zu den damals dort vorhandenen Familien. In Paderborn wiederum scheinen diese Seelenstandsregister niemals in Übung gekommen zu sein, hier gibt es zu einzelnen Kirchspielen Personenlisten. Beispielhaft sei aus dem Personenverzeichnis und Viehschatzregister für Lippspringe von 1663 zitiert: „Anthonius Wagener und Grete Wiecherdes haben drey sohne, so maiorenne, deren einer dienet in Paderborn beym schneider, der andere in Lipspringe bey Johan Röhren bey die pferde. Ist ein kötter und hatt nuhrmehr ein pferd, gibt in den ordinari schatz 7 schilling 6 pfennig und zum viehschatz 1 thaler 8 schilling 6 pfennig.“ Leider sind die Register anderer Orte nicht so gehaltvoll und ausführlich. Aber auch wenn solche aussagekräftigen Quellen vorliegen,

stets und vor allem sind die Kirchenbücher zur Ergänzung und Kontrolle heranzuziehen.

Für die Grafschaft Mark wichtig sind das Schatzbuch von 1486 und das Kataster der kontribuablen Güter von 1705, die eine nahezu geschlossene Zusammenstellung der Bauerngüter in der Grafschaft Mark darstellen und beide im Druck vorliegen. Zur Feststellung und Erforschung der ländlichen Familien in der Grafschaft Mark sind sie unentbehrlich. Allerdings enthalten sie lediglich die Namen der Höfe und den Steuerbetrag. Ähnlich karg sind die Schatzungsregister für das Herzogtum Westfalen, von denen die Register von 1536, 1543 und 1565 im Druck vorliegen.

Quellen des Mittelalters

Belege zu bürgerlichen und bäuerlichen Familien im Mittelalter sind eher sporadisch und vereinzelt. In den Städten ist die Überlieferung noch am besten. Hier gibt es Wortgeldverzeichnisse, in denen Grundabgaben verzeichnet sind. Ebenso können in den Pfarrarchiven Listen vorhanden sein, in denen fromme Stiftungen von Gläubigen verzeichnet sind. Die Aufnahme von Bürgern wird in den Städten in der Regel seit dem Spätmittelalter dokumentiert. Auch beginnen hier gelegentlich schon im 13. Jahrhundert Steuerlisten, die Namen von Bürgern enthalten.

Der teilweise recht frühen und vielfältigen Überlieferung in den Städten und damit in den heutigen Stadtarchiven kommt zu gute, dass hier eher und durchgängiger Schriftlichkeit Einlass fand, um rechtliche Vorgänge festzuhalten und kontrollieren zu können. Das hat sicherlich auch mit einer größeren Mobilität des Bürgertums zu tun.

Die bäuerliche Bevölkerung auf dem Land ist in Quellen des Mittelalters sehr viel schlechter zu fassen. Vereinzelt gibt es für verschiedene Kirchspiele Steuerregister, doch viele Angelegenheiten auf dem Land wurden mündlich verhandelt und haben deshalb in den Archiven keinen Niederschlag gefunden. Gehörte aber ein Bauernhof zu einer adeligen Gutsherrschaft, so dürfte er in der urkundlichen Überlieferung der Gutsherrschaft genannt sein, nämlich als Lehngut, mit dem der Adelige belehnt wurde, als Pfand bei einer Kreditaufnahme, als Mitgift oder Heiratsgut bei der Heirat zwischen zwei adeligen Ehepartnern, bei Erbteilungen innerhalb einer Familie usw. Doch Vorsicht bei diesen urkundlichen Erwähnungen! Urkunden sind Momentaufnahmen, die schwer in einen Zusammenhang einzuordnen sind, zudem werden die Höfe genannt und nur sehr selten auch die auf den Höfen lebenden Personen.

Familienforschung vor 1550 entwickelt sich deshalb nicht selten zu einem Puzzlespiel, in dem die Teile nicht zueinander passen wollen oder sogar fehlen. Für viele ist damit der sogenannte tote Punkt erreicht, wo es nicht mehr sicher weitergeht, sondern man auf Vermutungen angewiesen ist. Allerdings müssen auch Vermutungen Hand und Fuß haben und man darf nicht wahllos einen zufällig in einer fernab entstandenen Quelle gefundenen Namensträger als Vorfahren adoptieren. Absolut irrig ist auch die Vorstellung, dass alle Träger eines bestimmten Familiennamens auf einen gemeinsamen Vorfahren zurückgeführt werden können.

Bei Fragen und Zweifeln wende man sich an Experten, vorwiegend Historiker und Archivare, und suche auch Rat in den genealogischen Vereinen, wo man auf seine Fragen fast immer Antworten erhalten wird.

Die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung

Ich komme damit quasi zum Werbeblock für die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung mit Sitz in Münster.

Hauptziel des 1929 gegründeten Vereins ist es, die genealogische Arbeit in Westfalen grundsätzlich zu fördern und zwar auf einer nachprüfbaren und abgesicherten, d.h. wissenschaftlichen Basis. Einbezogen werden dabei Grundfragen der Genealogie, die Bearbeitung von einzelnen Familien und die Herausgabe wichtiger Quellen.

Um diese Ziele zu erreichen und seinen Mitgliedern die Möglichkeiten hierzu zu verschaffen, finden monatliche Vortragsveranstaltungen im Archivamt statt, wo über allgemeine Probleme der Genealogie, wichtige genealogische Quellen oder die Geschichte einzelner Familien vorgetragen und diskutiert wird. Diese Veranstaltungen sind in der Regel gut besucht und fördern den Informationsaustausch der Familienforscher untereinander.

Recht stolz sind wir auf unsere Vereinszeitschrift. Die „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“, die jährlich erscheinen und mit dem Mitgliedsbeitrag von derzeit 15 Euro bei Schülern und Auszubildenden und 25 bei normalen Mitgliedern abgegolten sind, haben ein anerkannt hohes Niveau. Hier werden wissenschaftliche Aufsätze über einzelne westfälische Familien, zentrale und exemplarische Quellen und sozialgeschichtliche Untersuchungen abgedruckt. Rezensionen und Hinweise auf genealogische Beiträge in landesgeschichtlichen und heimatkundlichen Zeitschriften verweisen auf weitere einschlägige Veröffentlichungen.

Der Austausch der Mitglieder untereinander über ihre Forschungen wird

neben den schon erwähnten monatlichen Vortragsveranstaltungen auf zweierlei Art ermöglicht:

1. durch das in regelmäßigen Abständen aktualisierte Mitgliederverzeichnis, in dem die durch die einzelnen Mitglieder erforschten Familien und Orte angegeben werden,
2. durch eine Mailingliste, in der die Mitglieder Fragen stellen, Funde präsentieren oder einen allgemeinen Gedankenaustausch pflegen können.

Mitgliederverzeichnis und mailing-Liste haben sich sehr bewährt. Im Mitgliederverzeichnis, das sich gerade in einer Neubearbeitung befindet und voraussichtlich im Mai wieder aktuell erscheint, besitzen wir einen Überblick über sämtliche von den Mitgliedern bearbeitete Familien. Es dürfte sich um mehr als 15 000 Familien handeln, die hier genannt sind und zu denen wir auf Bearbeiter verweisen können. Es soll dadurch Austausch ermöglicht und doppelte Arbeit vermieden werden. Auch die Mailing-Liste, in die man sich freiwillig eintragen lassen kann, ist höchst nützlich, denn jede Frage, die ein Teilnehmer dort eingibt, stößt auf den geballten Sachverstand der anderen Teilnehmer und es ist selten, dass zu einer Frage nicht mehrere Antworten oder Ratschläge kommen. An der mailing-Liste nehmen rund 65% der Mitglieder teil. Während die mailing-Liste nur den Mitgliedern zur Verfügung steht, nimmt der Verein auch Möglichkeiten wahr, sich selbst vorzustellen und damit für sich zu werben. Dazu gehört nicht nur der Westfälische Genealogentag, der in diesem Jahr schon zum fünften Mal in Altenberge veranstaltet wird, sondern wir sind auch auf Ahnenbörsen oder anderen einschlägigen Treffen und Tagungen in den benachbarten Bundesländern und auch in den Niederlanden vertreten. Noch in diesem Jahr werden die älteren, mittlerweile vergriffenen Bände unserer Vereinszeitschrift digitalisiert ins Netz gestellt und sind dort einsehbar. Sie können diese Bände und weitere Publikationen zur westfälischen Genealogie, darunter eine Fülle von seltenen Familiengeschichten, allerdings auch in der Bibliothek der Gesellschaft einsehen, die sich im LWL-Archivamt befindet und am Stand der Gesellschaft für einen Sonderpreis erwerben.

Wenn Sie sich für die Arbeit der Gesellschaft interessieren, können Sie sich im Internet unter der Adresse www.wggf.de informieren. Wenn Sie Mitglied werden möchten, was ich als derzeitiger Vorsitzender natürlich am liebsten sähe, sind Sie herzlich willkommen.

Zusammenfassung: Vorgehen bei familiengeschichtlichen Forschungen

1. Umfrage in der eigenen Familie
2. Personenstandsregister (ab 1874)
3. Kirchenbücher teilweise ab 16. Jhdt., in der Regel ab 1648 (Zivilstandsregister 1808-1813)
4. Archivische Arbeit
 - a. bei bürgerlichen Familien in den Stadtarchiven (Bürgerbücher, Schatzungsregister, Zunftrollen, Schützenlisten, Gerichtsprotokolle, Testamente)
 - b. bei bäuerlichen Familien in den staatlichen und gutsherrlichen Archiven
(staatliche Archive: Schatzungsregister, Gerichtsprotokolle)
(gutsherrliche Archive: Register der Abgaben und Dienste, Hofesakten, Frei- und Wechselbriefe, Kinderbücher, Gewinnbücher)
 - c. bei bürgerl. und bäuerl. Familien in den Pfarrarchiven (Stiftungen, Kommunikantenregister, Status animarum)
5. Urkundliche Quellen des Mittelalters sind in Westfalen in der Regel bis 1325 gedruckt (Westfälisches Urkundenbuch)

Weitere Regesten (Inhaltsangaben von Urkunden) findet man in der Digitalen Westfälischen Urkundendatenbank: www.dwud.lwl.org

Bei allen Forschungen in den Archiven sind die administrativen Zuständigkeiten und die territorialgeschichtlichen und verwaltungsgeschichtlichen Veränderungen im untersuchten Raum zu beachten.

Wichtige Adressen und Internetseiten

Archive

Internetseite zum Archivwesen in NRW: <www.archive.nrw.de>

Personenstandsarchiv für ganz Westfalen-Lippe:

- Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Willi-Hofmann-Straße 2, 32756 Detmold (hier die Duplikate der Zivilstandsregister und Kirchenbücher von 1808 bis 1874 und Personenstandsregister ab 1874)

Staatliche Überlieferung für Westfalen und Lippe:

- Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bohlweg 2, 48147 Münster

(zuständig für die Regierungsbezirke Arnsberg und Münster, dort allerdings die gesamte staatliche Überlieferung für Westfalen vor 1815 ohne das Land Lippe)

- Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Willi-Hofmann-Straße 2, 32756 Detmold (zuständig für den Regierungsbezirk Detmold, Land Lippe)

Kirchliche Archive in Westfalen und Lippe:

- Landeskirchliches Archiv der ev. Landeskirche von Westfalen, Bethelplatz 2, 33617 Bielefeld

- Archiv der Lippischen Landeskirche, Leopoldstr. 27, 32756 Detmold

- Bistumsarchiv Münster, Georgskommende 19, 48143 Münster

- Erzbistumsarchiv Paderborn, Domplatz 15, 33098 Paderborn

Gutsherrliche Archive in Westfalen:

- LWL-Archivamt für Westfalen, Jahnstr. 26, 48147 Münster

Urkundliche Überlieferung: www.dwud.lwl.org

Genealogie

Grundlegende Informationen zur Familienforschung. Verein für Computergenealogie: <wiki-de.genealogy.net>

Genealogie-Portal der Mormonen: <www.familysearch.org>

Genealogische Vereine

Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung

c/o LWL-Archivamt für Westfalen, Jahnstr. 26. 48147 Münster

<www.wggf.de>

Weitere örtliche genealogische Vereine und Gruppen finden Sie unter:

<www.wggf.de/?Wer_forscht_ueber_was:Vereine_und_Groupen_vor_Ort>

Anfahrtsbeschreibung

Anfahrt mit dem Bus

Buslinie R 73 Münster Hauptbahnhof – Nienberge – Altenberge – Borghorst – Burgsteinfurt, Haltestelle Altenberge Münsterstraße, fährt stündlich. Abfahrt Münster Hbf zur Minute 45 (Fahrzeit 30 min), Burgsteinfurt Bahnhof zur Minute 59 (Fahrzeit 38 min). Rückfahrt ab Haltestelle Münsterstraße Richtung Münster zur Minute 37 (zuletzt 17:37 Uhr), Richtung Burgsteinfurt zur Minute 15 (zuletzt 17:15 Uhr)

Buslinie R 72 Münster Hauptbahnhof – Nienberge – Altenberge, Haltestelle Altenberge Münsterstraße, fährt stündlich. Abfahrt Münster Hbf zur Minute 15 (zuletzt 14:15 Uhr, Fahrzeit 30 min). Rückfahrt ab Haltestelle Münsterstraße Richtung Münster zur Minute 7 (zuletzt 13:07 Uhr)

Von der Haltestelle Münsterstraße (früher Sonnenapotheke) 10 Minuten Fußweg Richtung Kreisverkehr / Ortsmitte, geradeaus weiter Borghorster Straße, rechts abbiegen Grüner Weg, links abbiegen Gooiker Platz.

Anfahrt mit der Bahn

Regionalbahn Münster – Enschede (über Nordwalde – Steinfurt – Ochtrup – Gronau), Bahnhof Altenberge, fährt stündlich

Hinfahrt Münster Hauptbahnhof zur Minute 8 (17 min Fahrzeit), Enschede zur Minute 26 (57 min Fahrzeit).

Rückfahrt Bahnhof Altenberge: Richtung Münster zur Minute 27, Richtung Enschede zur Minute 26

Vom Bahnhof Altenberge 10 min Fußweg zur Ausstellungshalle (über Bahnhofstraße und Zum Gründchen)

Alle Angaben ohne Gewähr. Weitere Informationen unter

<http://reiseauskunft.bahn.de> und www.bus-und-bahn-im-muensterland.de

Anfahrt mit dem Auto

Die Bundesautobahn A1 am Autobahnkreuz Münster-Nord (Nr. 77) Richtung Steinfurt/ Gronau verlassen. Die Bundesstraße 54 (Münster–Gronau) an einer der beiden Ausfahrten Altenberge verlassen und der Beschilderung „Altenberge“ folgen. Den Kreisverkehr in der Ortsmitte von Altenberge in Richtung Steinfurt / Nordwalde verlassen. In Höhe des Ortsausgangsschildes rechts abbiegen (Eiskeller-Schild). Die Sporthalle Gooiker Platz liegt unmittelbar auf der linken Seite. Parkplätze sind unmittelbar am Veranstaltungsort vorhanden (siehe Plan auf der letzten Seite).

BEITRITTSERKLÄRUNG

An die
Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung
c/o LWL-Archivamt für Westfalen
48133 Münster

Hiermit erkläre(n) ich/wir meinen/unseren Beitritt zur Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung als (bitte ankreuzen):

- Mitglied mit 25 € Jahresbeitrag
- Schüler(in) / Student(in) mit 15 € Jahresbeitrag
- Partnerschaftsmitglied als Ehepartner bzw. Lebensgefährte eines Mitglieds mit 5 € Euro Jahresbeitrag (ohne Bezug des Jahresbandes „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“)
- korporatives Mitglied mit 32 € Jahresbeitrag

Der Beitritt gilt für das laufende Jahr, das Neumitglied erhält auch den Jahresband der „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“.

Meine Adresse:

Vorname und Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

ggf. Postfachanschrift mit PLZ: _____

Telefon: _____

E-Mail-Adresse: _____

ggf. Homepage: _____

Bei Partnerschaftsmitgliedern bitte Namen des Ehepartners bzw. Lebensgefährten nennen, der bereits Mitglied ist:

Angaben für die Vereinsstatistik (freiwillig):

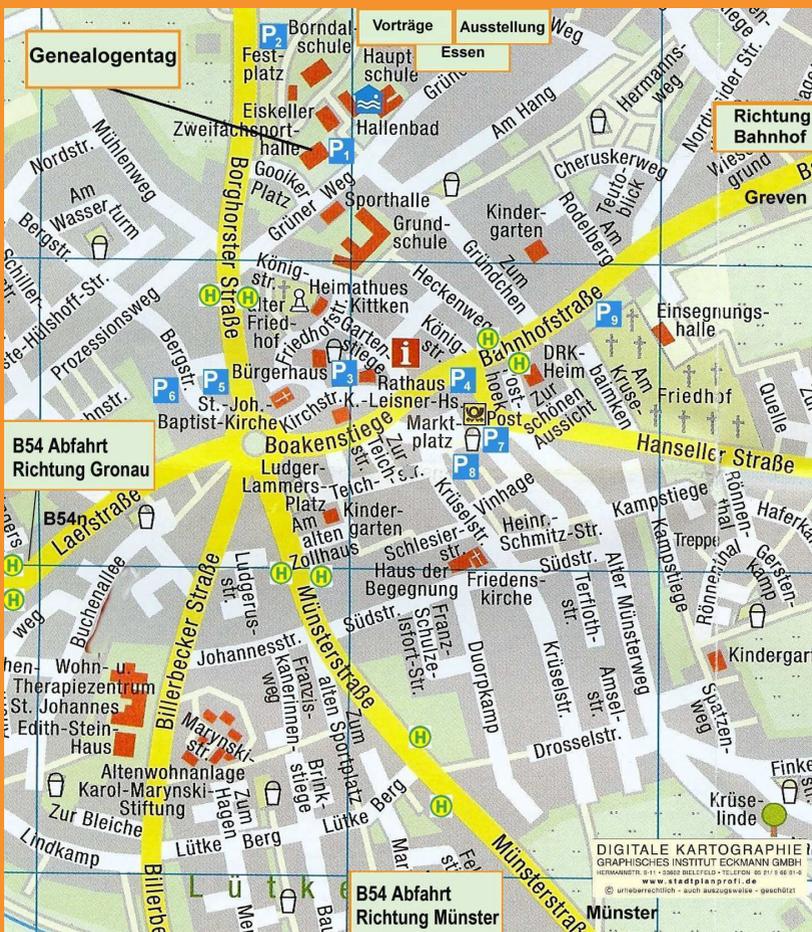
Beruf: _____ Geburtstag: _____

Zusätzliche Optionen – bitte ankreuzen, wenn gewünscht:

- Ich möchte Vereinsmitteilungen nicht per E-Mail, sondern per Post erhalten.
- Ich möchte an der Mailingliste des Vereins teilnehmen.
- Ich möchte die vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Computergenealogie“ beziehen. Hierdurch erhöht sich der Mitgliedsbeitrag um 17,50 € pro Jahr.

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte beachten Sie die gesonderten Anlagen! (An Stand erfragen.)



Parkplätze 5. Westfälischer Genealogentag Altenberge

- P1 vor der Halle Grüner Weg (für Aussteller reserviert)
- P2 hinter der Halle Gooiker Platz, Borghorster Str. / Gooiker Platz
- P3 am Rathaus (ca. 400m) Gartenstiege 5
- P4 Post (ca. 400m) Bahnhofstraße / Königstraße
- P5 Elektro Heinker (ca. 500m) Bergstraße 3
- P6 Großparkplatz Bergstraße (ca. 400m) Bergstraße 19
- P7 KK-Parkplatz (ca. 600m) Königstraße / Alter Münsterweg
- P8 Marktparkplatz (ca. 600m) gegenüber Krüselstraße 8
- P9 Friedhof (ca. 400 m) Bahnhofstraße 12

außerdem direkt an der Borghorster Straße (L510)

Wegführung:

- von Borghorst (L510): P1+P2
- von Münster (L510 Nienberge) und (B54): P5+P6
- von Greven: P3+P4+P7+P8+P9